Christlicher Textilarbeiter

Centralorgan für Deutschland.

Gott und unser Recht!

Brend'amour, Simhart & Co.

Verantwortl. Redakteur: C. M. Schiffer in Krefeld Breitestraße 109.
Berichte und sonstige Beiträge sind bis Montags abends an die Redaktion in Krefeld einzusenden.

Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt.
Beilagen werden mit 5 Mk. das Tausend berechnet.

Der „Christliche Textilarbeiter" erscheint jeden Samstag und kostet vierteljährlich 75 Pfg.; durch die Post bezogen 90 Pfg.
Expedition, Druck und Verlag von Joh. van Acken in Krefeld, Luth. Kirchstraße 65. Telefon-Nr. 1358.

5. Jahrgang. **Krefeld**, Samstag, den 21. Februar 1903. (Auflage 20.000.) Nr. 8.

Zur Reform der Krankenversicherung.

Das Krankenversicherungsgesetz, welches als ältestes Arbeiterversicherungsgesetz im Jahre 1883 erlassen wurde, hat seit seinem Bestehen schon dreimal Reformen erfahren, und zwar in den Jahren 1885, 1892 und 1897. Letztere anläßlich der Schaffung der Handwerkernovelle. Als im Jahre 1899 das Invalidenversicherungsgesetz verbessert wurde, wollte man die Verbindung mit der Krankenversicherung herstellen und von der 14. Woche ab den Bezug der Invalidenrente ermöglichen. Bei diesem Anlaß erklärte der Staatssekretär Graf Posadowsky, daß demnächst eine Reform des Krankenversicherungsgesetzes beabsichtigt sei und durch die Krankenversicherung der Anschluß an die Invalidenversicherung perfekt werden, indem die gesetzlichen Mindestleistungen der Krankenkassen auch inbezug auf Gewährung von Krankengeld von 13 auf 26 Wochen erweitert werden sollen. Die letzten Wochen ist nun dem Bundesrat die Novelle zur Umänderung zugegangen. Eine weitgehende Reform bedeutet indes dieselbe nicht. Wohl wurde das Selbstverwaltungsrecht der Arbeiter bei den Ortskrankenkassen, das vor einigen Jahren durch die bekannte Anfrage des Regierungsrates Hoffmann ernstlich gefährdet schien, nicht angetastet, die Verpflichtungen der Krankenkassen bezüglich der Gewährung des Krankengeldes von 13 auf 26 Wochen, gegenüber den Wöchnerinnen von 4 auf 6 Wochen erweitert, und das Beitragsmaximum der Ortskrankenkassen von 2 auf 2,4%, das der Gemeindekrankenkassen von 3 auf 3,6%, erhöht; von einer Centralisation der Krankenkassen und von einer Zuziehung seither der Krankenversicherungspflicht nicht unterstellten Personen, wie es sich bei einem nicht kleinen Kreis als notwendig herausstellte, ist in der Novelle hingegen nichts zu merken. Auch die Festsetzung des Krankengeldminimums, d. h. des Krankengeldes, welches jede gesetzliche vollgiltige Kasse leisten muß, erfährt in der Novelle eine Aenderung nicht. Doch darüber haben die Arbeiter im Grunde genommen kein Recht zum Klagen, da nach dem seitherigen Gesetz die Krankenkassen schon das Recht hatten, das Krankengeld bis zu 3/4 des ortsüblichen Tagelohnes festzusetzen. Wenn man bedenkt, daß von diesem Rechte nur von ganz wenigen Orts-Krankenkassen, wo doch den Arbeitern 2/3 der Stimmen in der Verwaltung zustehen, Gebrauch gemacht wurde, so kann man füglich auch nicht von der Regierung verlangen, nach dieser Hinsicht weiter zu gehen, als die meisten Ortskrankenkassen seither gegangen sind. Dieses mag darauf zurückzuführen sein, weil höhere Leistungen selbstverständlich höhere Beiträge voraussetzen und die Arbeiter gegen diese sich wehrten. Es ist dies eine falsche Sparsamkeit, die energisch bekämpft werden muß, weil es leichter ist, wöchentlich einige Pfennige mehr Beiträge zu zahlen, als bei Krankheitstagen mit geringer Unterstützung sich durchzuschlagen.

Viel Geschrei und wenig Wolle.

(Eingesandt.)

Angesichts der Großmäuligkeit, womit gewisse Macher für einen Gesamtausstand der Sammtweber am ganzen Niederrhein Propaganda machen, ist es jedenfalls zeitgemäß, die Vergangenheit ein wenig vor den Augen der Arbeiter vorüberziehen zu lassen. Seit der Zeit, wo eine Sammlung von Arbeitern in Organisationen am Niederrhein platzgriff, existiert auch eine „gewerkschaftliche Gaukelei". Abgesehen von all dem Andern, welches gelegentlich auch noch einmal gute Dienste leisten könnte, will ich meinen Mitarbeitern die Streiks, die in Krefeld und Umgegend stattfanden, so viel in meiner Erinnerung sind, vor Augen führen, um ihnen zu zeigen, daß man es sich zweimal überlegen soll, ehe man in einen Streik, wobei mindestens 5000 Mann in Betracht kommen, eintritt. Verloren, resp. nichts erzielt wurde 1898 beim Streik der Stoffweber, wobei 46 Fabriken in Betracht kamen. Ferner gingen verloren die Streiks in Osterath, Kupferdreh, Bohwinkel-Gräfrath, Schleebusch, Spoer u. Jansen in Viersen, Girmes in Oedt, der Färberstreik bei Büschgens u. Puller in Krefeld, der Scheererstreik in Krefeld, sowie der Färberstreik bei Pannes und der Färberstreik in Barmen. Die beiden letzten gingen verloren wegen Geldmangel der „Alleinberechtigten", die übrigen, weil sich so viele Arbeitswillige, vulgo Streikbrecher einfanden. Nicht im Verhältnis zu den Opfern standen die Erfolge bei den Streiks in Dülken (Spinnerei), Grefrath (Schwartz), ja nicht einmal beim großen Sammtweberstreik, wo die Arbeiter nur erzielten, daß der Zusatz in Ergänzungslohn umgewandelt wurde, auch der Spinnerstreik in Viersen zeigte, daß man gegebenenfalls den Arbeitern Steine anstatt Brod zu geben vermag. Auch wird es für die Leser interessant sein, zu vernehmen, daß, weil die „Aufgeklärten" sich weigerten, die Arbeiter der Firma Schröder in Mörs, Andreae in Süchteln, wie auch diejenigen von Pastor in Krefeld zu unterstützen, diese Arbeiter ihre Kündigung zurücknehmen mußten. Bei allen diesen Streiks, mit Ausnahme von zwei, waren die „Klassenkämpfer" entweder allein, oder doch in übergroßer Mehrzahl. Bei allen diesen Streiks — mit Ausnahme von Dülken und Barmen — führten die Gaugrößen Baer, Ballen, Paulsen die Arbeitermassen in ihrer großen Mehrheit. Bei allen Streiks wurde den Arbeitern der Sieg als sicher vorausgesagt, hegte dieser oder jener Zweifel, dann wurde er gehörig „abgerappt", als Fabrikantenbeschützer verschrieen usw. Je günstiger die Position für die Arbeiter wurde, je mehr wurde gegroßmault gegen die Ausbeuter oder gegen die Christlichen, und je weniger wurde im „Fachorgan" geschrieben über den wahren Stand der Streiks. Schreiber dieser Zeilen ist der Meinung, jetzt, wo die nämlichen Leute, die sich schon früher als sehr schlechte Propheten erwiesen haben, wieder schreien und Phrasen dreschen, wo sie den Arbeitern einen Streik am ganzen Niederrhein als „erfolgreich" hinstellen, hätten die vernünftigen Arbeiter die Pflicht, die Dinge mit nüchternen Augen zu betrachten. „Trau, schau, wem!" ist heute mehr wie je am Platze; und zwar so lange, wie es Leute gibt, die das Elend ihrer Arbeitskollegen benutzen, um ihre politischen, ehrgeizigen Pläne befriedigen zu können. Möge die Zeit doch nicht mehr fern sein, wo die Arbeiterschaft solchen Leitern und „Führern" ein: „Bis hierher und nicht weiter!" zuruft und sich der sozialdemokratischen Schwindelei entwindet.

—h.

Soziale Rundschau.

Die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz, deren Wortlaut nunmehr veröffentlicht wird, hat folgenden Inhalt: Der Entwurf enthält in erster Linie den Vorschlag, welcher die Ausdehnung der Krankenfürsorge von 13 auf 26 Wochen vorsieht, demnächst den, welcher die Erstreckung der Wöchnerinnenunterstützung von 4 auf 6 Wochen, sowie drittens einen solchen, der die Gleichstellung aller Kranken hinsichtlich der ihnen zu gewährenden Leistungen bezweckt. Alsdann enthält der Entwurf noch Bestimmungen, welche dringend erforderlich sind, um Unzuträglichkeiten bei der Anwendung des Krankenversicherungsgesetzes zu beseitigen. Bei der Festsetzung des Betrages des ortsüblichen Tagelohnes werden neben der Gemeindebehörde künftig auch Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten zur Begutachtung herangezogen. Demnächst soll außer Zweifel gestellt werden, daß die Hinterbliebenen von Unfall-Verletzten das Sterbegeld nicht doppelt, nämlich von der Krankenkasse und von der Berufsgenossenschaft, beanspruchen können. Finanziellen Schädigungen der Kassen und der Versicherten durch willkürlich oder unredlich handelnde Kassenorgane soll tunlichst vorgebeugt werden. Die Vorschriften über Uebertragung, Verpfändung, Pfändung und Aufrechnung der Unterstützungsansprüche werden den in der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung und Unfallversicherung geltenden Bestimmungen angepaßt. Der Sonderstellung der berggesetzlichen Knappschaftsvereine wird durch Aufnahme einiger Bestimmungen Rechnung getragen. — Die für die Versicherten günstigeren Bestimmungen der Entwurfs sollen auch auf die bei seinem Inkrafttreten schwebenden Ansprüche auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes Anwendung finden. Das Gesetz soll mit dem 1. Juli 1903 in Kraft treten.

Mitteilungen aus dem Verbandsgebiete.

General-Versammlung des IV. Verbandsbezirks (Barmen).

Die General-Versammlung fand am Sonntag, den 15. Febr. im Gasthof Kimmeskamp zu Werden statt. Anwesend waren 26 Delegierte (einschließlich Bezirksvorstand), vertreten 12 Ortsgruppen. Vom Centralvorstand war der Vorsitzende Schiffer entsandt. Zur festgesetzten Zeit eröffnete der zweite Bezirksvorsitzende, Kollege Stoff-Werden die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache und teilte mit, daß soeben die telegraphische Nachricht eingetroffen sei, daß der Arbeiterschutz-Elberfeld sich aufgelöst habe bezw. die Textilarbeiter dem Centralverband angegliedert seien. — Dem nach der Protokollverlesung folgenden Jahresbericht des Bezirksvorsitzenden entnehmen wir folgendes:

„Die wirtschaftliche Lage der Textilindustrie, welche in mannigfacher Weise in unserm Bezirk getätigt wird, zeigte gegen die Vorjahre im wesentlichen das gleiche Bild, eine Besserung war nicht zu verzeichnen. In einzelnen Orten war die Geschäftslage eine recht trübe und fanden wir hier die Arbeiter nur von morgens acht bis nachmittags fünf Uhr beschäftigt. Auch wurden wegen Mangel an Aufträgen manche Betriebe selbst ganze ja sogar mehrere Tage in der Woche still gesetzt. Nur an wenigen Orten wurden die Arbeiter voll beschäftigt. Die Löhne, die meistens nach Akkordsätzen gezahlt wurden, zeigten große Schwankungen. Nur ein geringer Teil der Arbeiter bezog Stunden- oder Tagelohn. Die meisten Löhne schwankten zwischen 2,35 Mk. bis 3,50 Mk. pro Tag. Wenn nun die vollbeschäftigten Arbeiter in ihrer Mehrheit mit ihrem Lohne nicht zufrieden sein konnten, so erst recht nicht die mehr oder weniger zeitig beschäftigungslos waren. Die Preise für Lebensmittel, Mieten usw. blieben auf gewohnter und bekannter Höhe. In den Webereien finden wir das Prämiensystem noch vielfach vor und neben diesem auch noch das „Preise-zahlen". Die Lohnberechnung ist eine recht vielseitige, es ist daher erstrebenswert, daß ein einheitliches System eingeführt wird.

Auch bezüglich der Krankenkassen ist wenig erfreuliches zu berichten, besonders sinkt von Jahr zu Jahr das Vertrauen zu den Betriebskassen, sie sind meistens wert, von der Bildfläche zu verschwinden. Nur vereinzelt finden wir die Berechnung nach dem wirklichen Arbeitsverdienst. Das Krankengeld beträgt durchweg 50 pCt. der angegebenen Sätze. Nur an einem Orte und zwar in Mülheim-Rhein wird 75 pCt. gezahlt.

So steht der Verband fortgesetzt im Zeichen hoher Aufgaben und ist bestrebt, im Laufe der Zeit Besserung zu verschaffen. Bei steigender Besserung der Geschäftslage wird allerorts eine bessere Arbeits- und Lohnbedingung zu erstreben sein, auch müssen wir fortgesetzt den Arbeiterversicherungsgesetzen volle Beachtung schenken.

Der schlechte Geschäftsgang stand auch in diesem Jahre dem Ausbau unseres Verbandes hindernd im Wege. Das größte Hindernis aber ist der Indifferentismus, der unter unsern Mitarbeitern herrscht. Vielfach hört man die trügerische Schlußfolgerung: „Daran ist nichts mehr zu ändern." Alle Mißstände, alle schlechten Lohn- und Arbeitsverhältnisse seien unabwendbar. Diese Denk- und Sprechweise ist mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. Hindernisse, die uns im Wege stehen, machen wir selbst unüberwindlich, wenn wir nicht durch genossenschaftliche Selbsthülfe uns eine klare Einsicht in dasjenige verschaffen, was erreichbar und erstrebenswert ist.

Alle Vorstände der Ortsgruppen haben die Aufgabe, bei den monatlichen Versammlungen den Nichtmitgliedern Gelegenheit zu geben, denselben beiwohnen zu können, damit die Arbeiter sich vom Wesen unseres Verbandes überzeugen. Als Gewerkschaftler haben wir die Pflicht, im eigensten Interesse unserem Verbande fortgesetzt neue Mitglieder zuzuführen. Auch ist eine rege Agitation in den nächstgelegenen Orten zu unterhalten, z. B. durch Verteilen des Organs und der Flugblätter, um dadurch die Möglichkeit zu erlangen, neue Ortsgruppen zu gründen.

Haben wir im verflossenen Jahre dieser unserer Pflicht und Aufgabe Rechnung getragen? Wenn nicht, dann mögen wir in diesem Jahre uns doppelt befleißigen und das Vertrauen zu rechtfertigen suchen, das uns entgegengebracht wird.

Zur Förderung und Erledigung der Geschäfte fanden vier Bezirksvorstandssitzungen mit entsprechender Tagesordnung statt. Im Hauptpunkt der Beratung gründete sie [illegible] resp. Ausschuß dahin vorstellig zu werden, man möge innerhalb unseres Verbandes eine Krankengeldzuschußkasse mit freiwilligem Beitritt gründen. Zur Förderung des Planes lagen zur Uebersicht verschiedene bestehende Kassen zu Grunde. Es wurde der Spinner- und Weber-Krankengeldzuschußkasse zu Werden a. d. Ruhr der Vorzug gegeben, weil sie dem Wesen und dem Charakter der geplanten Kasse am ehesten entsprach, und weil sie nur Textilarbeiter als Mitglieder hat. Auch wurden die bestehenden Kassen der Bezirke Aachen und Bocholt-Münster in den Kreis der Beratung gezogen.

Von der Notwendigkeit einer Durchführung des Unterstützungs-Wesens ist man wohl allerseits überzeugt, es kann daher unsere Aufgabe sein, mit Hand anzulegen, trotz aller Schwierigkeiten, die sich dieser Neueinrichtung entgegenstellen. Die Kasse soll gelten als Hauptmittel, den Hauptzweck des Verbandes zu erreichen. Heute begegnen wir der Tatsache, daß ein fortgesetztes Austreten zu verzeichnen ist, in unserm Bezirk traten bei 329 Neuaufgenommenen 205 Mitglieder aus. Es muß daher unsere Aufgabe sein, einen Kitt zu schaffen, daß einem jeden Mitgliede die Frage des Austritts sehr wichtig erscheint.

Auch ist es eine erfreuliche Tatsache, daß dem Bildungswesen der schuldige Tribut gezahlt wurde, treu dem Worte: „Wissen ist Macht." Wir finden denn in Barmen, Düsseldorf, Haan und Werden Unterrichtskurse eingerichtet, welche alle verhältnismäßig gut besucht wurden. An dieser Stelle haben wir ebenfalls der Pflicht zu genügen, den Leitern für ihre Mühen unseren wärmsten Dank auszusprechen mit der Versicherung, das Erlernte in den Dienst unserer Gewerkschaft zu stellen.

In Neviges, Düsseldorf und Mülheim-Rhein finden wir Konsumvereine, in Barmen, Neviges und Haan gemeinsame Kohleneinkaufskassen. Diese Einrichtungen bieten den Mitgliedern nennenswerte Vorteile, es sei aber auch erwähnt, daß von den Vorstandsmitgliedern große persönliche Opfer gebracht werden und haben die Mitglieder allen Grund, dieses wohl zu berücksichtigen. Es ist wünschenswert, wenn auch die übrigen Ortsgruppen, wenn möglich, gleiche Einrichtungen treffen.

Der Verkehr zwischen dem Bezirks- und dem Centralvorstand, Ortsgruppen, Behörden und sonstigen Personen gestaltete sich recht rege. Es gingen 97 Briefe und Karten ein, abgeschickt wurden 108 Briefe und Karten. (Diese Angaben beziehen sich nur auf das III. und IV. Quartal.)

Kollege Mertens-Barmen legte aus persönlichen Gründen am Schlusse des II. Quartals sein Amt als Bezirksvorsitzender nieder. An dessen Stelle wurde vom Centralvorstand Kollege Stoff-Werden mit der Leitung des Bezirks und der Führung der Geschäfte betraut.

Am Schlusse des vorigen Jahres zählte der Bezirk in zehn Ortsgruppen 418 Mitglieder. Der Mitgliederbestand am 31. Dezember 1902 war 542, ein Plus gegen das Vorjahr von 124 Mitgliedern. Neue Ortsgruppen wurden in Werden und Kettwig gegründet. Die Ortsgruppe Dümmlinghausen ging zu Anfang des vorigen Jahres ein. Es ist heute noch die neugegründete Ortsgruppe Duisburg und die wieder in's Leben getretene Ortsgruppe Hückeswagen zu erwähnen, ebenso Elberfeld.

Was wir durch die gegebenen Verhältnisse im letzten Jahre nicht erreichen konnten, das möge uns das jetzige in jeglicher Weise und im reichsten Maße bringen. Besonders den Anschluß aller christlichen Textilarbeiter in unserm Bezirk an den Verband, damit auch dieser ein großes, kraftvolles Glied wird. Wir alle als Gleichgesinnte wollen ohne jegliches Sonderinteresse unentwegt zu unserer Fahne stehen, immer gedenkend der Devise: „Gott und unser Recht!" Laßt uns treu zu unsern Führern halten, mit ihnen das Interesse der Gesamtheit wahren."

Es folgte dann nach ganz kurzer Diskussion der Kassenbericht. Die Brutto-Einnahme incl. der Extrabeiträge und Sammelgeld betrug über 4400 Mk. Die Bezirkskasse hatte incl. Bestand eine Einnahme von 592,64 Mk., eine Ausgabe von 345,16 Mk., der Bestand beläuft sich auf 247,48 Mk. Die Revisoren erklärten, daß Ordnung herrsche, und wurde die beantragte Entlastung einstimmig erteilt. Als Revisoren wurden die Kollegen Pedrotti-Langerfeld wieder- und Küster-Hückeswagen neugewählt.

Es folgte die Wahl des Bezirksvorstandes. Als 1. Vorsitzender wurde mit 23 gegen 8 Stimmen Kollege Wilh. Röhling-

Öhligs gewählt. Derselbe erklärte, die Wahl dankend anzunehmen und den Posten im Interesse des Verbandes nach besten Kräften zu verwalten. Die ausscheidenden weiteren Vorstandsmitglieder Hochkeppel-Haan, Rasche-Barmen und Kleinschnittger-Neviges wurden einstimmig wiedergewählt. Zum Verbandsausschußmitglied wurde Kollege Alo. Stoff-Werden, zu dessen Stellvertreter Kollege W. Heimeier-Düsseldorf gewählt.

Mit allen 31 Stimmen befürwortet die Generalversammlung die vorgesehene Aenderung bezügl. der Reihenfolge der Generalversammlungen. Mit 29 gegen 2 Stimmen verwirft sie die Ersatzmänner des Centralvorstandes.

Nunmehr vertrat Kollege Böhmer-Barmen in warmen Worten den Antrag des Bezirksvorstandes, die Freistellung des Bezirksvorsitzenden betr. Die Arbeiten hätten sich, so führte Redner u. a. aus, so sehr gehäuft, daß es nicht mehr möglich sei, dieselben neben der Berufstätigkeit noch wie erforderlich auszuführen. Zudem sei es nicht möglich, die bisherigen Mitglieder zusammen zu halten, eine größere Fluktuation nicht zu verhindern. Im Gebiete des Barmer Bezirks seien ca. 50000 Textilarbeiter beschäftigt, wovon bei entsprechender Tätigkeit noch sehr viele sich für unsere Organisation gewinnen ließen. — In der sich anschließenden Diskussion ergab sich vollste Einmütigkeit mit dieser Ansicht. Auch der Centralvorsitzende äußerte sich zustimmend, er sei überzeugt, daß die Freistellung sich rentieren werde.

Kollege Stoff hob hervor, daß die Arbeitslast sich so sehr gesteigert habe, daß sie unmöglich noch länger neben der Berufstätigkeit bewältigt werden könne. Das als Gast anwesende, verdiente Ehrenmitglied Hr. Dr. Pouhlmann betonte, er wolle, um die Objektivität nicht zu verletzen, beide Seiten der Frage beleuchten. Man könne wohl auch Gründe gegen die Freistellung anführen, z. B. daß der Bezirk zu klein sei. Allein bei näherer Prüfung der Verhältnisse gelange man zu dem Schluß, daß die Freistellung erfolgen müsse, nicht obgleich der Bezirk jetzt noch klein sei, sondern gerade, weil er noch klein sei. Bei Mangel an freigestellten Beamten sei eine gewerkschaftliche Organisation erfahrungsgemäß unvollkommen und teuer, im anderen Falle jedoch vollkommener und dennoch billig. — Die Versammlung genehmigte daraufhin einstimmig folgende Resolution: „Die Generalversammlung stellt an den Verbandsausschuß den Antrag, den Vorsitzenden des IV. Verbandsbezirks (Barmen) freizustellen."

Punkt 7 der Tagesordnung betraf: „Stellungnahme über genossenschaftliche Selbsthülfe, Krankengeldzuschußkasse, Beitragserhöhung 2c." Zunächst vertrat Kollege Stoff-Werden eindringlich den Standpunkt, es möge eine von der Centralkasse getrennte Krankengeldzuschußkasse für den ganzen Verband gegründet werden. Er begründete denselben in der Hauptsache mit der Not der Arbeiterfamilien in Krankheitsfällen. Der Verband müsse auch ein starkes Bindemittel für die Mitglieder schaffen. Bezügl. der technischen Seite der Frage teilt Redner noch mit, daß er auch mehrere Klassen befürworte.

Centralvorsitzender Schiffer vertrat darauf in längeren Ausführungen den Standpunkt des Centralvorstandes.

Kollege Stoff teilte nun mit, daß er persönlich nicht die Seele des von ihm vertretenen Projektes sei, sondern er habe nur im Sinne eines Beschlusses der vorigjährigen Generalversammlung gehandelt. 15000 Mitglieder habe er nur als Exempel angeführt. Die Beitragserhöhung befürworte er ganz und gar.

Kollege Böhmer trat warm für dieselbe ein, wir dürften unser Hauptziel, die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht aus dem Auge lassen. Man müsse die Mitglieder auf Opferwilligkeit und unsere idealen Ziele immer mehr hinweisen. Persönlich sei er für eine bedeutende Erhöhung der Beiträge, auch ohne Krankengeld.

Dem stimmte Kollege Molitor-Werden bei, ebenso Kollege Steffens, der in äußerst warmen Worten dafür eintrat. Eine Zuschußkasse, die groß und leistungsfähig sei, wäre sehr schön, aber z. Zt. nicht durchführbar.

Kollege Novotny-Langerfeld sprach sich für eine mäßige Beitragserhöhung, eventuell mit Krankengeldzuschuß aus. — Dagegen war Kollege Knaab-Neviges der Meinung, es müsse eine bedeutende Erhöhung vorgenommen werden; der Beitrag solle mindestens 30 Pfg. betragen, ohne Krankengeldzuschuß. — Kollege Küster-Hückeswagen teilte mit, daß in Hämmern-Hückeswagen-Wipperfürth eine lokale Krankengeldzuschußkasse der Verbandsmitglieder bestehe, die gut funktioniere und bis jetzt noch angemessene Ueberschüsse gebracht habe. (Wie vorher festgestellt wurde, beträgt bei dieser Kasse die Karenzzeit 14 Tage). — Kollege Heimeier-Düsseldorf: Ich bin durch die Ausführungen des Centralvorsitzenden von der Notwendigkeit einer Beitragserhöhung überzeugt worden. Wir müssen aber, um den Mitgliedern dafür sofort etwas Greifbares zu bieten, unbedingt einen Krankengeldzuschuß einführen. Dann wünsche ich einen Artikel in unserm Organ, der die Ergebnisse der geplanten Beitragserhöhung und die Leistungen betr. Krankengeldzuschuß klarstellt.

Ferner sprachen noch die Kollegen Pedrotti-Langerfeld, Schopen-Düsseldorf und der Vertreter von Mülheim a. Rh. in ähnlichem Sinne. Letzterer Redner teilte mit, daß die Mülheimer Ortsgruppe sich bereits für einen Wochenbeitrag von 20 Pfg. ohne Krankengeld-Zuschuß ausgesprochen habe. Nach weiteren zustimmenden Bemerkungen der Kollegen Scherphausen-Duisburg und Stoff-Werden faßte der neue Bezirksvorsitzende Röhling noch einmal alle Gründe für die projektierte Aenderung kurz zusammen, worauf die Resolution des Centralvorstandes einstimmige Annahme fand. Dieselbe lautet:

„Die Generalversammlung erklärt sich für eine angemessene Beitragserhöhung und überläßt die erforderlichen Schritte sowie die nähere endgültige Entscheidung dem Verbandsausschuß. Ebenso soll es dem Verbandsausschuß überlassen sein, ob vom Centralverband ein gewisser Krankengeldzuschuß gewährt werden soll."

Die Kollegen Heimeier und Schiffer dankten dem 2. Bezirksvorsitzenden für seine bisherige eifrige und erfolgreiche Tätigkeit bei der Führung der Geschäfte. Dann wurde die Generalversammlung, welche ein schönes Bild der Einigkeit und Solidarität bot, vom Kollegen Röhling mit einem begeisterten Hoch auf den Verband geschlossen.

* * *

Aurath. Einen flotten Geschäftsgang hat die Seidenbandwirkerei, welche auch hier am Orte stark vertreten ist, zu verzeichnen. Durch Erbauung eines Elektrizitätswerkes sind die hiesigen Bandwirker in die Lage versetzt, die elektrische Kraft auch in der Hausindustrie verwerten zu können, welches auch im reichlichen Maße geschieht. Die Krefelder, besonders aber die Bergischen Fabrikanten haben Lohnerhöhungen eintreten lassen (eine seltene Erscheinung in unserer Zeit! D. Red.), so daß die Lage der Bandwirker zur Zeit zufriedenstellend ist. Dagegen befinden sich die Arbeiter und Arbeiterinnen, welche in der hiesigen mech. Seidenweberei beschäftigt sind, in einer wenig beneidenswerten Lage, obschon auch hier über Mangel an Beschäftigung nicht geklagt werden kann. Es ist ja im allgemeinen die Lage der Stoffweber keine rosige, aber hier ist berechtigter Anlaß zur Klage vorhanden, da einerseits kleine Löhne, andererseits schlechtes Material drücken. Jedenfalls kann keine Rede von einer angenehmen Arbeitsstätte sein, denn dazu gehört vor allen Dingen ein guter Lohn an erster Stelle.

Barmen. Am 7. dss. Mts. hielt das hiesige Ortskartell seine Monatsversammlung ab. Kollege Loft leitete dieselbe. Nachdem das Protokoll verlesen und genehmigt war, erhielt Kollege Feldhoff das Wort zu einem Referat. Derselbe wußte die Anwesenden zu fesseln. Eine Diskussion fand nicht statt. Es wurde noch mitgeteilt, daß Herr Lic. Mumm zugesagt habe, in kurzer Zeit einen Vortrag in der Gewerkschaft zu halten. Als Thema hat derselbe gewählt: „Der Christ und die Gewerkschaft." Dann wurde mitgeteilt, daß am Samstag, den 14. dss. Mts. das Stiftungsfest abgehalten wird und zwar im Gesellenhaus. Anfang 8 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Barmen. Nachdem schon zwei Versammlungen vorhergegangen, fand am 9. d. M. wieder eine solche statt von den Bandwirkern bei der Firma Lucas u. Vorsteher. Herr Vorsteher hatte nach der ersten Verhandlung erklärt, daß die Angelegenheit dem Fabrikantenverband überwiesen sei. Nunmehr übergaben die Arbeiter ihre Sache dem deutschen Textilarbeiterverbande. Es wurde nun ein Termin auf den 6. d. M. zwischen den Vertretern der beiden Verbände abgehalten. Das Resultat war, daß die Firma anscheinend auf die Forderungen der Arbeiter einging. Sie wollte bewilligen: Abschaffung der Prämie, die Nebenarbeiten beim Vorrichten mit Stundenberechnung und Lohnerhöhung auf die schlechten Artikel. In der Versammlung stellte es sich aber heraus, daß die Sache in Wirklichkeit anders war. Von den ganzen Gesellen, es sind deren etwa 180, hatten ganze 6—8 Mann Zusatz erhalten. Es hat den Anschein, daß die Firma Uneinigkeit unter den Arbeitern zu stiften suchte, was ihr aber nicht gelungen ist. In der Versammlung wurde beschlossen: da durch Wegfallen der Prämie alle Arbeiter, welche dieselbe erlangen konnten, einen Verdienstausfall von 2 Mk. wöchentlich haben, eine allgemeine Lohnerhöhung von 10 pCt. zu fordern, falls diese Forderung von der Firma abgelehnt, wird die Kündigung eingereicht. Sollte es zum Streike kommen, so legen wir allen Kollegen dringend ans Herz, Zuzug fern zu halten. — Inzwischen ist die Kündigung eingereicht. Der deutsche Textilarbeiterverband hat den Streik genehmigt. Von ca. 180 Arbeitern sind nur 5 unorganisiert, 3 gehören dem christlichen Verband, die übrigen sämtlich dem „deutschen" an.

Bamberg. Wenn doch unsere Mitglieder etwas eifriger die Versammlungen besuchen wollten! Diesen Stoßseufzer hat schon mancher Ortsgruppenführer ausgestoßen, und wir mußten angesichts des schlechten Besuchs unserer Versammlung vom 7. Februar uns ihnen anschließen. Es wurde beschlossen, in Zukunft regelmäßige Monatsversammlungen abzuhalten. Hierzu zu erscheinen, muß sich aber auch jedes Mitglied als Ehrenpflicht anrechnen. Wenn die Versammlungen stets von den Verbandskollegen rege besucht würden, herrschte bald auch in Bamberg unter der so geknechteten Textilarbeiterschaft ein hoffnungsvolleres Leben und Treiben. Mancherlei Mißverständnisse und unsinnige Behauptungen würden gar nicht vorkommen. Mit freudigem Beifall wurde die Mitteilung aufgenommen, daß der Centralvorsitzende auf seiner Durchreise uns am Freitag, den 27. Febr. besuchen würde. Wir erwarten, daß aber dann ein volles Haus zu verzeichnen ist. Die Wahl des Versammlungslokals und die sonstigen Vorbereitungen wurden den Vertrauensleuten übertragen. — Zum Schluß der Versammlung gab es noch eine lebhafte Diskussion über den ebenso merkwürdigen als unsinnigen Antrag eines Kollegen, das aus dem früheren bayerischen Verbandsverhältnis stammende kleine Vermögen der Ortsgruppe, welches beim Konsumverein zinstragend angelegt ist, zu verteilen. Hiervon kann natürlich keine Rede sein. Es gibt anscheinend einflußreiche Hintermänner, die sowohl die Ortsgruppe als den Konsumverein vernichten wollen; beides hat aber noch sehr, sehr lange Weile. Die einsichtsvollen Kollegen fällen natürlich auch über solche Karnevalswitze das richtige Urteil. Man nimmt die Sache nicht tragisch. Euch aber, Ihr starmerprobten Mitglieder, rufen wir zu: Mit alter Treue, mit neuem Eifer vorwärts gearbeitet! Dann wird den rückständigen Berufsgenossen bald ein helles Licht aufgehen. Unsere Parole muß sein: Mit Herz und Mund, mit Kopf und Hand zu mancher Stund für den Verband!

Bedburg. Unsere Ortsgruppe hielt am Sonntag, den 25. Januar ihre Generalversammlung ab, die ziemlich gut besucht war. Nachdem der Vorsitzende den Kassenbericht erstattet, erklärte ein Revisor, daß Kasse und Bücher stets in schönster Ordnung gewesen. Darauf schritt man zur Vorstandswahl. Statutgemäß schieden aus: Kollege Junggeburt und Hubert Schiffer. Beide Kollegen wurden wiedergewählt; außerdem wurde noch ein drittes Vorstandsmitglied gewählt, und zwar der Kollege Adam Kämmerling. Die drei Kollegen nahmen die Wahl dankend an. Der erschienene Bezirksvorsitzende, Kollege Sistenich referierte über die Pflichten und Rechte des Arbeiters und des Arbeitgebers. Auch wurden die Extrabeiträge erwähnt, und erklärte Herr Sistenich, daß die Ortsgruppe Bedburg ihre Schuldigkeit getan habe und mit in erster Reihe marschiere. Der Beifall, der dem Referenten zuteil wurde, zeigte, daß die Bedburger Kollegen mit ihrem Bezirksvorsitzenden eins sind und sich durch nichts wankend machen lassen, sondern auf dem einmal betretenen Wege der christlichen Gewerkschaft immer weiter zu arbeiten bereit sind. Nachdem der Vorsitzende noch einige ermunternde Worte an die Kollegen gerichtet, schloß er die schön verlaufene Versammlung.

Colmar. In der Fabrik Kiener u. Cie. ist in dieser Woche der schon längst angekündigte Streik ausgebrochen. Die Arbeiter fordern Lohnerhöhung, Verminderung der Arbeitszeit und Abschaffung eines ungesetzlichen Paragraphen aus dem neuen Arbeitsstatut. Die Streikenden, deren Zahl auf 300 geschätzt werden kann, hielten mehrere Versammlungen ab und wurde darin einstimmig beschlossen, die Forderungen aufrecht zu erhalten. Der Streik dürfte durch die Vermittlung des Herrn Kreisdirektors und des Gewerberats recht bald beigelegt werden. Auch dieser Streik dürfte die Arbeiterschaft daran erinnern, daß eine musterhafte Organisation am besten geeignet ist, die berechtigten Forderungen der Arbeiter durchzusetzen. Von den Streikenden gehören sehr viele keiner Organisation an. Die christlichen Gewerkschaften sind auf der Fabrik Kiener nur durch einen einzigen Arbeiter vertreten. Dieses rührt hauptsächlich daher, weil von gegnerischer Seite stets gegen die christlichen Gewerkschaften geschimpft wird. Mancher Arbeiter, der für die Organisation zu gewinnen wäre, tritt dann gar keiner solchen bei. Wir glauben, daß es bei allen Gelegenheiten von großem Vorteil wäre, wenn auf beiden Seiten die Arbeiterschaft organisiert wäre. Gemeinschaftliches Vorgehen würde sicher allen angemessenen Forderungen Erfolg versprechen. Bei diesem Streik sei auch daran erinnert, daß Herr Kiener gleichzeitig Präsident des Gewerbegerichts ist. Wollen die Streikenden nun das Einigungsamt anrufen, so wäre Herr Kiener gleichzeitig Vorsitzender und Partei. Die Anwendung des Reichsgesetzes dürfte sich deshalb wohl auch für Colmar empfehlen. Nach demselben kann ein Arbeitgeber den Vorsitz bei einem Gewerbegericht nicht führen.

Colmar. Zu unserer Generalversammlung am Sonntag, den 1. Februar war etwa die Hälfte der Mitglieder erschienen. (Die Ortsgruppe wurde gegründet am 4. Oktober 1902.) Nach Verlesung des Kassenberichts erfolgte nun die Wahl des Vorstandes. Als Vorsitzender wurde einstimmig gewählt der bisherige Leiter, Kollege Krämer; als Beisitzer Kollege Bonary, Kassierer: Kollege Brandhuber, Schriftführer: Kollege Iltis. Zu Kassenrevisoren wurden bestimmt die Kollegen Hofer und Chomann. Das Resultat der Revision wird in der nächsten Versammlung bekannt gemacht, ebenso wird auch dann die Wahl der Delegierten für das Gewerkschaftskartell stattfinden. Da man nun den Gedanken hegt, innerhalb der verschiedenen Ortsgruppen einen Diskutierklub zu gründen und bis jetzt ein passendes Lokal sowie eine geeignete, leitende Persönlichkeit fehlt, so stellte der Vorsitzende den Kollegen frei, dem Diskutierklub des Männervereins beizutreten, da es von großem Nutzen für die christlichen Arbeiter sei, die sozialpolitische Bewegung unserer Zeit kennen zu lernen, und damit sie durch soziale Schulung befähigt seien ihren Mann zu stellen unsern Gegnern gegenüber, die mit Großsprechereien als waschechte Maulhelden nur so um sich werfen, was aber den Arbeiterstand nicht aufhelfen sondern nur Schaden bringt. Mit einer Aufmunterung an die Mitglieder, nach Kräften mitzuarbeiten, daß der Ortsgruppe immer mehr Kollegen beitreten, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Bei dieser Gelegenheit können wir nicht unterlassen, sämtliche Kollegen zu bitten, den Versammlungen beizuwohnen und für unsere Organisation kräftig zu agitieren, denn hier in Colmar ist es notwendig, daß eine gute Organisation entsteht, um das Vorgehen gewisser Fabrikanten in die gehörigen Schranken zu weisen.

Dülmen. Am 1. Februar konnte auch hier eine öffentliche Versammlung stattfinden, um auch hier unsern Verband einzuführen. Bekannt ist ja noch, daß die Gründungsversammlung im Dezember hier vereitelt wurde. Auch diesmal bestand noch Gefahr, doch es hat gut gegangen. Die Versammlung war gut besucht, selbst viele Kollegen aus Haltern hatten sich eingefunden, und werden auch hoffentlich diese bald einsehen, daß auch sie zu unserm Verbande gehören. Jedenfalls läßt sich dort auch bei etwas gutem Willen das kleine Hindernis beseitigen. In der Versammlung sprach zunächst der Kollege Adolf Lensing aus Bocholt. Er verstand es so recht, den Arbeitern den Wert und auch die Notwendigkeit der Organisation vorzutragen. Ausgehend vom Mittelalter, wo schon die einzelnen Berufe in Zünfte zusammengeschlossen waren, schilderte derselbe auch den Zerfall derselben infolge der Einführung von Maschinen. Die englischen Arbeiter hätten nun zuerst wieder den Organisationsgedanken verwirklicht durch Gründung von Gewerkvereinen. Diese ständen heute stark und geachtet da. Bei uns sei die Gewerkschaftsbewegung zu Ende der 60er Jahre eingeführt, leider aber hauptsächlich aus parteipolitischen Gründen. Die ältesten Gewerkvereine seien von Sozialdemokraten gegründet und ständen auch heute noch ganz unter deren Einfluß, wie Redner an verschiedenen Beispielen zeigte. Diesen könnten und wollten wir aber nicht angehören. Weil wir aber den Wert einer Organisation kennen, darum haben wir christliche Gewerkvereine gegründet und damit auch unsern christlichen Textilarbeiterverband. Es gelte nun, diesem Verbande auch diese Mitglieder zuzuführen. Darum sei auch die heutige Versammlung. Es gelte, auch in Dülmen eine Ortsgruppe zu gründen. Er schloß mit den Worten: „Kollegen, wenn es Euch Ernst ist, daß Eure Lage eine bessere wird, wenn Ihr die Aufgaben der heutigen Zeit richtig erkennt, dann tretet Alle unserm Centralverbande christlicher Textilarbeiter bei!" Der Beifall zeigte, wie sehr die Anwesenden für unsere Sache begeistert wurden. Nach einer kleinen Pause nahm der Bezirksvorsitzende Camps das Wort. Derselbe widerlegte zuerst den vielfach gemachten Einwand: „Die Arbeiter haben keine Organisation nötig. Es geht denselben gut und es wird auch viel für dieselben getan." Gegenbeweise brachte derselbe in überzeugender Weise dar. Dann besprach er das Thema: „Was fordert der Verband von seinen Mitgliedern und was bietet derselbe ihnen?" Es würde zu weit führen, wollten wir Alles niederschreiben. Das Eine können wir sagen: Die Worte der Kollegen Lensing und Camps sind auf fruchtbaren Boden gefallen. Beweis: Viele Aufnahmen! Wir haben hier jetzt annähernd 100 Mitglieder und viele werden noch folgen. Ueber 14 Tage soll wieder eine Versammlung sein. Dann soll der Vorstand gewählt werden. Mögen bis dahin die Kollegen für Anwerbung neuer Mitglieder tätig sein, dann werden wir auch hier eine schöne Ortsgruppe erhalten.

Düren. Sonntag, den 8. Februar hielt unsere Ortsgruppe im Saale des Herrn Fomaschen (Klein-Tivoli) ihre Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Kollege H. Schönbrenner machte die Tagesordnung bekannt: 1) Bericht über das Zweifluhlsystem; 2) Antrag an die Bezirksversammlung. Ueber Punkt 1 berichtete Kollege Schönbrenner über die Eindrücke, die er als Kommissionsmitglied in Werden und Verviers gewonnen habe. Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Antrag an die Bezirksversammlung dahingehend, aus § 2 Abs. 2 des Statuts das Wort „Politik" zu entfernen, nahm der 1. Vorsitzende, Kollege Schönbrenner als Antragsteller das Wort zur Begründung seines Antrages. Der Antragsteller legte der Versammlung in ausführlicher Weise dar, welche Gründe ihn dazu veranlaßt haben den Antrag einzubringen. In der nun folgenden Diskussion waren drei Kollegen der Ansicht, daß jeder Gewerkschaftler persönlich Politik treiben soll, dieselbe aber aus der Gewerkschaft ausgeschlossen sein müßte, und wurden die Bauernvereine und andere Vereine als Vorbild angeführt. Nachdem sich noch einige Kollegen im Sinne des Antragstellers ausgesprochen, wurde Schluß der Debatte beantragt, welches von der Versammlung angenommen wurde. Bei der Abstimmung über den Antrag stimmten von 357 Anwesenden 354 für und 3 gegen den Antrag. Es wurde folgende Resolution angenommen: Antrag der Ortsgruppe Düren:

„An die Generalversammlung des dritten Verbandsbezirks (Aachen) des Centralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands. Die Ortsgruppe Düren beantragt, aus dem § 2 Abs. 2 des Statuts das Wort Politik zu entfernen. Die Begründung erfolgt durch den 1. Vorsitzenden, Kollegen H. Schönbrenner."

Hierauf Schluß der Versammlung.

Epe i. Westf. Nach langer Vorbereitung konnte hier die erste Versammlung am 15. Februar stattfinden, um auch hier unsern Centralverband einzuführen. Und wahrlich, zahlreich hatten sich die Kollegen eingefunden, der geräumige Saal des Herrn Nacke war ganz besetzt. Man konnte wirklich mit Vergnügen einer solchen Versammlung beiwohnen. Etwas nach 4 Uhr wurde die Versammlung vom Bezirksvorsitzenden, Kollegen Camps aus Bocholt mit einigen einleitenden Worten eröffnet, worin derselbe seiner großen Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gab und erteilte derselbe dem anwesenden Kollegen Adolf Lensing aus Bocholt das Wort. Derselbe verstand es, in einem dreiviertelstündigen Vortrage den Anwesenden die Notwendigkeit und auch den Wert des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses der Arbeiter in christlichen Berufsvereinen recht lebendig vorzutragen. Die lauten Beifallsbezeugungen während der Rede und am Schlusse bewiesen, daß derselbe von den Anwesenden verstanden war. Nach einer kleinen Pause sprach der Bezirksvorsitzende über die Aufgaben und Ziele unseres Verbandes und im besonderen: „Was wird von den Mitgliedern gefordert, und was bietet dafür der Verband?" Auf die vielen Bravos und sonstigen Zustimmungen schloß derselbe mit den Worten: „Wenn Ihr einsehet, daß das Vorgetragene richtig ist, und wenn Ihr von der Notwendigkeit des Verbandes überzeugt seid, dann nutzt kein Bravo, sondern dann zeiget Euch als Männer und tretet jetzt Alle dem Verbande bei." Es wurden nun von einigen anwesenden Kollegen aus Ahaus Aufnahmezettel verteilt. Mittlerweile meldete sich ein Herr Meiners, Tabakfabrikant, Händler und Wirt aus Epe zum Wort, und stimmte derselbe ein Loblied auf die guten, lieben Fabrikanten an, die immer so gut für die Arbeiter gesorgt hätten. Früher, als die Arbeiter nur 80 bis 90 Pfg. verdient (jedenfalls nur erhalten haben. D. R.-R.), seien dieselben zufrieden gewesen; jetzt erhielten dieselben viel mehr. Warum wollt Ihr jetzt unzufrieden sein? Wir wollen uns doch nicht gegen unsere Fabrikanten auflehnen und uns gegen dieselben organisieren. Wir haben keinen Verband nötig. Wir haben es gut. Kollege Camps erwiderte, wenn die Arbeiter von Epe wirklich gut gestellt seien, dann sei es umsomehr Pflicht Aller ohne Ausnahme, daß sie sich organisierten, um sich selbst zu schützen und den schlechter gestellten Kollegen eine bessere Lage zu verschaffen.

War Herr Meiners hierüber schon etwas erregt, so wurde derselbe ganz wild, als der Kollege Adolf Lensing sagte: „Die Worte des Herrn Meiners zeugen von einem schlechten Verständnis des Wortes: Christliche Nächstenliebe." Nunmehr lief der Herr auf das Podium zu, einen Stuhl schwingend, den derselbe auch jedenfalls den Rednern an den Kopf geworfen hätte, wenn nicht der anwesende Herr Oberwachtmeister denselben zurückgehalten hätte. Die Arbeiter gaben laut ihre Mißbilligung kund, und wurde es etwas unruhig, so daß der anwesende Herr Amtmann mit Auflösung drohte. Die Ruhe war aber bald wieder hergestellt und konnte die Versammlung ihren Fortgang nehmen. Einige 40 meldeten sich zum Verbande an und wurde gegen 7 Uhr die Versammlung geschlossen. Erst nun erfuhr der Bezirksvorsitzende den Grund der wenigen Anmeldungen trotz der hellen Begeisterung, und warum über 200 die Anmeldescheine mit nach Hause genommen hatten. Erstens war an dem Morgen von einer Stelle in etwa gegen uns gearbeitet worden, von der man solches nicht erwarten sollte, und worüber wir unsere höchste Mißbilligung aussprechen. Zweitens waren die Herren Obermeister anwesend gewesen, und dieses hatte die Arbeiter zaghaft gemacht, obschon die Inhaber einer ansässigen Firma, die Herren Gebr. Laurenz selbst Mitglied des „Schutzverbandes der Textilindustriellen des Münsterlandes" sind. Diese werden doch ihren Arbeitern jetzt keine Schwierigkeiten mehr bereiten, wenn sie sich unserm Verbande anschließen. Dieses ist unsern Verbandsvertretern von den Vorsitzenden des Schutzverbandes, den Herren Zach-Coesfeld und Hueskes-Gescher versprochen worden. Sei dem aber, wie ihm wolle. Tatsache ist, daß wohl viele Arbeiter in Westfalen den Wunsch schon lange haben, sich unserm Verbande anzuschließen. Aber Furcht vor Maßregelung hält sie vorläufig noch zurück. Hätten wir hier solche Freiheiten wie am Rhein, fürwahr, nach Tausenden würde unser Verband hier rechnen. Jedenfalls sehen wir hier darnach, daß das Koalitionsrecht der Arbeiter mehr freier wird. Wir werden aber trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse unverdrossen weiter arbeiten, und wollen unsern Bericht nicht schließen, ohne den Kollegen allerwärts zuzurufen: „Schließt Euch Alle dem Centralverbande christlicher Textilarbeiter an, damit wir um so eher eine starke Macht bilden. Den Kollegen von Epe aber zur Nachricht, daß vorläufig Herr Alex Seifer dort gerne bereit ist, weitere Anmeldungen entgegen zu nehmen und auch Auskunft zu erteilen. Ueber 14 Tage soll dann der Vorstand gewählt werden.

Fischeln. Sonntag, den 25. Januar fand die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe statt. Anwesend waren nur 11 Mitglieder. In Vertretung des erkrankten Vorsitzenden wurde die Versammlung durch den Schriftführer Karl Lingen geleitet. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung sowie der Rechnungsablage wurde zur Vorstandswahl geschritten. Aus der Wahl gingen hervor: Kollege Aug. Vogel als Schriftführer für zwei Jahre und Kollege Joh. Marx als Kassierer für ein Jahr. Als Ersatzförderer wurden gewählt Joh. Weiler und Herm. Better. Pet. Former und Hub. Wittbusch wurden zu Revisoren wiedergewählt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung, Verschiedenes, wurde beschlossen, auf Kosten der Ortsgruppenkasse eine Anzahl Protokolle des 4. Münchener Kongresses zu beschaffen und den Mitgliedern das Exemplar zu 10 Pfg. zu überlassen. Ein Antrag auf Beschaffung einer Bibliothek wurde dem Beschlusse der nächsten Versammlung vorbehalten. Zum Schluß wurde noch der Vorschlag, die nächste Versammlung Sonntags morgens abzuhalten, genehmigt.

M.-Gladbach. Am 15. Februar tagte bei Rommerskirchen eine Versammlung für die Kettenscheerer. Auf einer früheren Versammlung hatte man diese bereits in Aussicht genommen und beschlossen, die damals nicht Anwesenden während der Zwischenzeit für eine Vereinigung zu bearbeiten und zu gewinnen. Man hatte damals auch den Arbeitsplan entworfen. Man ging nun am Sonntag dazu über, mit der Realisierung desselben zu beginnen. Zu

diesem Behufe wurde eine fünfgliedrige Kommission gewählt, welche dem Bezirksvorstande beratend für diesen Beruf zur Seite stehen soll. Es wurde den Vertretern der einzelnen Firmen zur Pflicht gemacht, über die Lohnverhältnisse aus den einzelnen Betrieben baldigst nähere Angaben an die Geschäftsstelle zu M.-Gladbach, Fliethstr. 61 gelangen zu lassen. Zur Vereinfachung wurde von einem Anwesenden der Vorschlag gemacht, die Angaben pro 100 Meter und 100 Faden zu machen, damit man direkt eine Uebersicht gewinnen könne. Hoffentlich werden die Kollegen fleißig zur Hebung ihrer Lage mitarbeiten.

Hardterbroich-Pesch. Sonntag, den 1. Februar hielt unsere Ortsgruppe im Lokale des Wirten Feinendegen eine Versammlung ab, die gut besucht war. Der Vorsitzende, Kollege Lenßen eröffnete die Versammlung, machte vor Eintritt in die Tagesordnung den Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß Kollege Jos. Jansen, ein eifriges Mitglied unserer Ortsgruppe, nach kurzer Krankheit durch den Tod aus unserer Mitte geschieden sei und bat die Versammlung, das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen zu ehren, welches geschah. Es erstatteten zum ersten Punkte der Tagesordnung die Revisoren Bericht. Sie erklärten, Bücher und Belege in der besten und schönsten Ordnung gefunden zu haben, wofür dem Kassierer Entlastung erteilt und den besten Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Zum zweiten Punkte, Krankenunterstützungskasse, referierte in eingehender Weise Kollege Hillekamp. Es entspann sich eine rege Diskussion und waren die meisten Diskussionsredner gegen eine obligatorische Einführung. Nach dem Schlußwort des Referenten beauftragte die Versammlung den Vorstand, auf der Bezirksgeneralversammlung für eine fakultative Einführung oder für Vertagung zu stimmen. Als letzter Punkt beschloß die Versammlung mit dem gemeinsamen Kohleneinkauf schon jetzt zu beginnen, und wurden die Vertrauensmänner beauftragt, diesbzgl. Einzahlungen einzuholen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Hehn. Sonntag, den 25. Januar fand im Lokale von Jos. Esser die ordentliche Generalversammlung der Ortsgruppe statt, welche leider nur einen schwachen Besuch aufzuweisen hatte. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden eröffnet. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung verlas der Vorsitzende den Kassenbericht vom verflossenen Jahre. Die Revisoren erklärten, Kasse, Bücher und Belege in bester Ordnung gefunden zu haben, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Hierauf schritt man zur Wahl des Schriftführers. Aus der Wahl ging der Kollege Gerh. Peekels hervor. Zu Vertrauensleuten wurden gewählt Jos. Zarder und Jos. Papper. Das Bezirksvorstandsmitglied Nik. Haberkamp erhielt nun das Wort zu einem Vortrage über Krankengeldzuschußkassen, welcher von den Mitgliedern beifällig aufgenommen wurde. Vom Vorsitzenden wurde noch allen Mitgliedern der Dank ausgesprochen dafür, daß sie die Coesfelder Kollegen so treu unterstützt hätten. Alle Mitglieder haben voll und ganz ihre Schuldigkeit getan.

Zum Schluß drückte der Vorsitzende den Wunsch aus, daß die nächste ordentliche Generalversammlung einen bedeutenden Mitgliederzuwachs zu verzeichnen habe und die Zahl bis dahin sich verdoppeln möge.

Holt. Unsere Ortsgruppe hielt am 25. Jan. ihre Generalversammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Der Vorsitzende, Kollege Alex Wilms eröffnete dieselbe. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung wurde zur Tagesordnung geschritten. Der Vorsitzende erteilte den Geschäftsbericht vom verflossenen Jahre. Nachdem der Kassierer Joseph Prinzen seinen Bericht über Einnahmen und Ausgaben erstattet hatte, bekundeten die Revisoren, Kasse und Bücher in bester Ordnung befunden zu haben, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Aus dem Vorstande schied aus der Kassierer. An dessen Stelle wurde Kollege Mathias Brauweiler gewählt. Als Vertrauensmann wurde Kollege Jakob Hermanns neugewählt, die übrigen führen ihr Amt weiter. Die beiden Revisoren wurden wiedergewählt. Als viertes Vorstandsmitglied wurde Kollege Hubert Amend gewählt. Gemäß der Tagesordnung wurde referiert über Krankengeldzuschuß- und Unterstützungskasse. Der zweite Bezirksvorsitzende Lenßen hielt das Referat. Er führte uns klar und sachlich den Wert und die damit verbundenen Schwierigkeiten der beiden Kassen vor. Es entspann sich sodann eine rege Diskussion. Die Versammlung beschloß, das Nähere dem Vorstande zu überlassen. Ferner wurde beschlossen, eine Bibliothek einzuführen bis zum Werte von 40 Mk. und den fünf Vertrauensmännern die „Mitteilungen" aus der Ortsgruppenkasse zukommen zu lassen, damit sie immer eifrig agitieren und, wenn nötig, über gewisse Sachen Auskunft erteilen können, damit unsere christliche Gewerkschaft blühe und gedeihe. Der Vorsitzende schloß dann die Versammlung.

Kaldenkirchen. Unsere am 2. Februar abgehaltene Generalversammlung war ziemlich gut besucht. Nach einer kurzen Ansprache erstattete der Vorsitzende den Kassenbericht vom vergangenen Jahre. Die Einnahme betrug 335,95 Mk., an die Bezirkskasse abgeliefert 285,57 Mk., 15% für örtliche Verwaltung 50,38 Mk., Kassenbestand der Ortsgruppe am 1. Januar 1902 3,51 Mk. Außerdem wurden an Extrasteuer für die Coesfelder Kollegen 35,00 Mk. eingenommen. Als Revisoren wurden die Kollegen Gottfried Lehnen und H. Esters gewählt. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Wilhelm Jansen, 2. Vorsitzender Paul Inderehs, Schriftführer Johann Dückers, Kassierer Gerhard Rossen. Sodann wurde über den Verlauf der Konferenz der Sammtweber-Ausschüsse am 1. Februar in der „Reichshalle" zu Krefeld den Mitgliedern Bericht erstattet und die Versammlung geschlossen.

NB. Den Mitgliedern unserer Ortsgruppe, die sich der Einkaufskasse angeschlossen haben, diene zur Kenntnisnahme, daß die, Einkaufskasse in dem auf der Bennstraße No. 20 gelegenem Wohnhaus des Kollegen Franz Wilhelm Jansen den Verkauf am 16. Februar cr. eröffnen wird. Verkaufsstunden von 2—8 Uhr nachmittags an jedem Werktage. Mit der Einzahlung des Eintrittsgeldes möge man baldigst beginnen.

Kettwig. Die Mitgliederversammlung am 8. Februar beschloß, eine Kohleneinkaufskasse zu gründen. Der Bezirksvorsitzende Kollege Stoff-Werden gab diesbezüglich einen genauen Aufschluß. Der Preis für Kohlen ist: Nuß III 0,72 Mk., für Nuß IV 0,58 Mk. und für bestmelierte Kohlen (60% Stücke) 0,68 Mk. pro Centner frei Haus. Die anwesenden Mitglieder traten sämtlich dieser Neueinrichtung bei. Bezüglich eines gemeinsamen Kartoffel-Bezugs wurde bestimmt, die hierzu nötigen Vorarbeiten zu treffen, und wurde der Bezirksvorsitzende gebeten, dieses zu übernehmen. Für die nächste öffentliche Versammlung, welche am Sonntag den 1. März in der städtischen Tonhalle stattfinden soll, versprach ein jeder eifrigst zu agitieren. Am Schlusse der Versammlung gab man der Hoffnung Ausdruck, die Arbeiter von Kettwig möchten es doch immer mehr erkennen, daß der christliche Textilarbeiterverband der wirkliche Vertreter unserer Interessen sei, darum möge ein Jeder ein treues Mitglied werden.

Krefeld. (Der hereingefallene Peter). Die Firma Bretthal u. Cie. hatte mit ihren Arbeitern Differenzen, die dadurch entstanden waren, daß die Webstühle von einem Shedbau zum andern geschafft werden mußten. Die Firma zahlte den Arbeitern, weil sie durch den Umzug Schaden erlitten hatten, eine kleine Vergütung. Mit dieser Vergütung waren die Arbeiter jedoch nicht zufrieden, und so begab sich denn Paulsen als Vertreter des deutschen Textilarbeiterverbandes, wie auch Jenneskens vom Weberverband zu besagter Firma und fand auf Vorschlag von Jenneskens eine Einigung statt. Nachdem dieses geschehen, erschien in der „Niederrh. Volkstribüne", dem sozialdemokratischen Organ, welches immer am „genauesten" informiert ist, ein Artikel des Inhalts, daß die Differenzen bei der Firma Bretthal noch nicht beglichen seien. Hierauf ließ die Firma den Ausschuß, bestehend aus zwei Mitgliedern des „deutschen" und zwei Mitgliedern des Weberverbandes Namens H. Gütsches, W. Ranff, C. Thelen und W. Schmetz rufen und frug an, ob die Ausschußmitglieder etwas von Differenzen zwischen Firma und Arbeiter wüßten. Dieses wurde von den Ausschußmitgliedern verneint und im Namen der Arbeiter ein Schriftstück in diesem Sinne von allen vier Ausschußmitgliedern unterschrieben.

Das paßte nun einigen „Zielbewußten" nicht in den Kram, der Ausschuß wurde zum Teil gewippt und ferner beschlossen, gerichtlich gegen die Firma vorzugehen. Der Aucharbeiterführer Paulsen wurde mit der Vertretung der Mitglieder des deutschen Textilarbeiterverbandes betraut. Die Sache wurde nun am Dienstag den 10. Februar vom Gewerbegericht endgültig entschieden und zwar zu Ungunsten der Arbeiter.

Das Gericht ging von der Ansicht aus, daß der Arbeiterausschuß die maßgebende Instanz sei, und da er im Namen der Arbeiter die Differenzen als beseitigt durch seine Unterschrift beglaubigt hatte, seien die Kläger abzuweisen. Das Gesicht des „hereingefallenen Peter" wurde zwar zusehends länger, aber seine Schlauheit wurde zu Schanden gemacht durch die Un—terschrift der vier „aufgeklärten" Arbeiter, die im Namen der Belegschaft unterzeichnet hatten.

NB. Diese Geschichte von Bretthal suchte man zur Zeit auch gegen den christlichen Verband auszubeuten, weil derselbe den Roten die Kastanien nicht aus dem Feuer holen wollte. Jetzt werden unsere Mitglieder, die bei Bretthal beschäftigt sind, wohl einsehen, daß ihre Führer ihnen richtig vorausgesagt haben und man durch dumme, dreiste Phrasen noch lange nichts in die Tasche bekommt.

Krefeld. (Zur Lohnreduzierung in der Sammtbranche.) Die „Konferenz" der Ausschüsse des deutschen Textilarbeiterverbandes und niederrheinischen Weberverbandes, die am Sonntag in Viersen stattfand, scheint die Idee des kopflosen Generalstreiks fallen gelassen zu haben. Wie die Tageszeitungen berichten, stellte man sich auf den Standpunkt, daß erst 95% der betr. Arbeiter organisiert sein müßten und sofort mit der Bildung eines Unterstützungsfonds begonnen werden sollte. (Warum das denn? Den „Deutschen" geht doch nach Paulsen die „Puste" nicht aus. D. Red.) Die radikalen Brüder waren im allgemeinen unter sich, sie mußten praktisch arbeiten, und dabei ging der Radikalismus flöten. Verbandsvertreter sollten laut Einladung und „Gausachzeitung" nicht zugelassen sein, und dennoch führte Baer als Verbandsvertreter das große Wort, derselbe Mann, der noch vor kurzem öffentlich erklärte, einen derartigen Posten niemals mehr anzunehmen. — Am Montag fand in der „Unitas" hier eine Mitgliederversammlung unseres Verbandes statt, über die wir in nächster No. ausführlicher berichten werden. — Inzwischen haben die Fabrikanten auch für die Dreischuß-Werke eine einheitliche Lohnliste ausgearbeitet, die am 2. März in Kraft treten soll. Darnach tritt bei einigen Firmen wieder eine minimale Erhöhung bei diesen Artikeln ein, während es im Allgemeinen bei den bisherigen, durch die enorme Reduktion geschaffenen Verhältnissen bleibt. Das stets einseitige Vorgehen der Fabrikanten verdient die entschiedenste Verurteilung. Dasselbe wird sich früh oder spät durch eine gewaltige Aktion der Arbeiter rächen.

Krefeld VI. Unsere Generalversammlung am 15. Februar war schlecht besucht. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden schritt man zur Rechnungsablage, und erklärten die Revisoren, Bücher und Kasse in schönster Ordnung gefunden zu haben. Hierauf gab der Vorsitzende den Jahresbericht bekannt, welchem zu entnehmen war, daß unsere Ortsgruppe stetig fortschreitet, die Neuaufnahmen betrugen 58. Bei der Vorstandswahl ging unser bisheriger Vorsitzender Kollege Drießen einstimmig als wiedergewählt hervor, an Stelle des Kollegen Busch wurde Kollege Born neugewählt. Weiter wurde eine Summe für den Agitationsfonds der Arbeiterinnen bewilligt. Nachdem noch eine Verlosung gewerkschaftlicher Bücher stattgefunden hatte, schloß der Vorsitzende die in allen Teilen sehr schön verlaufene Versammlung.

Leuth. Sonntag, den 25 Januar fand hier die ordentliche Versammlung statt. Nachdem der Vorsitzende Holtmanns den Rechenschaftsbericht über das verflossene Jahr abgelegt, und der anwesende Revisor Stangenberg erklärt hatte, alles in bester Ordnung befunden zu haben, wurde zur Vorstandswahl geschritten. An Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitgliedes Nellisen, der die auf ihn gefallene Wiederwahl aus wichtigen Gründen ablehnte, wurde Kollege Math. Hegholz gewählt; derselbe erklärte sich auch bereit, für die ganze Ortsgruppe die Zeitungen und Klebemarken zu verteilen. Nachdem nun noch unter Verschiedenes einige örtliche Angelegenheiten erledigt, sowie die ausscheidenden Revisoren wiedergewählt und verschiedene Kollegen die Münchener Kongreß-Broschüre bestellten, wurde die Versammlung geschlossen.

Murg. Endlich ist es auch uns, nachdem die vielen Festlichkeiten anderer Vereine bald beendigt, gelungen, unsere Generalversammlung abzuhalten Der Vorsitzende Zimmermann eröffnete dieselbe und erteilte sofort dem Schriftführer das Wort zur Verlesung des Geschäftsberichts für das Jahr 1902, dem wir kurz folgendes entnehmen. Die Ortsgruppe zählte anfangs des Jahres 111 Mitglieder, eingetreten sind im abgelaufenen 46, ausgetreten 40, somit ist ein Zuwachs von sechs Mitgliedern zu verzeichnen, (die im Laufe des Jahres entstandene, aber schon wieder eingegangene Zahlstelle Hänner-Oberhof ist in diesen Zahlen nicht mit eingegriffen.) Weiter wurde bekannt gegeben, daß acht Versammlungen und 17 Vorstandssitzungen abgehalten wurden; auch die Fabrikversammlung behufs Erwählung eines Fabrikarbeiterausschusses wurde erwähnt Ueber die Tätigkeit der Ortsgruppe in Bezug auf die Ausbreitung der christlichen Gewerkschaft wurde erkannt, daß sich dieselbe auch im letzten Jahre sehr bemüht hat, so besonders im Frühjahr, dann im Juni bei der Agitationstour der Herren Schiffer und Sistenich, dann wieder im November, als Herr Gießler die Arbeiter hier am Oberrhein aus ihrem todähnlichen Schlummer zu wecken suchte in nachfolgenden Orten: Oeflingen, Wehr, Lausenburg, Hänner, Oberhof, Hochsal, Harpolingen, Thiengen und teilweise sogar, wo doch eine Ortsgruppe besteht, in Luttingen. Nach diesem folgte die Verlesung des Rechnungsberichtes durch den Kassierer. Die Gesamteinnahme betrug 909,75 Mk., davon wurden an die Bezirkskasse in Aachen abgeliefert 773,28 Mk. und verblieben der Gruppenkasse 136 47 Mk., dazu der Kassenbestand von 53,57 Mk., gibt zusammen 190,04 Mk. Dem gegenüber stehen Auslagen mit 61,26 Mk., so daß noch ein Kassenvorrat von 128,77 Mk. bleibt. An Streikmarken wurden abgesetzt 600 Stück, macht 120 Mk. (Die Mitglieder der Zahlstelle Hänner-Oberhof sind hier nicht mitbegriffen, weil sie keine Streikmarken kauften.) Nun folgte Vorstandswahl. Es schieden zwei Vorstandsmitglieder aus. Der Vorsitzende, Kollege Zimmermann trat außerdem infolge Ueberhäufung mit häuslichen Arbeiten zurück und folgte der zweite Vorsitzende diesem Beispiel, sodaß nun sämtliche vier Vorstandsmitglieder neugewählt werden mußten. Bei der nun folgenden geheimen Wahl wurden beinahe einstimmig gewählt: Hermann Kammerer als erster Vorsitzender, Jakob Lehner als zweiter Vorsitzender, Wilhelm Haller und Adolf Zimmermann als weitere Vorstandsmitglieder. Nun folgten noch einige Vertrauensmännerwahlen, sowie die Wahl von zwei Rechnungsrevisoren für 1903, welche aber rasch erledigt wurden durch Akklamation. Zum Schlusse teilte der Vorsitzende noch mit, daß wir im Frühjahr einen eigenen Verbandsbezirk für Baden und Elsaß erhalten werden, was allseitig freudig begrüßt wurde. Darauf wurde vom Vorsitzenden mit einem warmen Appell zum treuen Zusammenhalten am Verbande die Versammlung geschlossen.

Montjoie. Die am 25. Januar im Lokale des Herrn Cremer abgehaltene Versammlung der Ortsgruppe Montjoie war äußerst schlecht besucht, es hatte dies jedoch darin seinen Grund, daß die Versammlung zu spät bekannt gegeben wurde, dann liegt auch Kalterherberg, wo die meisten Mitglieder wohnen, etwas weit von Montjoie entfernt. Nachdem der Vorsitzende, Kollege Weber, gegen 12 Uhr die Versammlung eröffnet hatte, erteilte er dem Kassierer Heuz das Wort zur Rechnungsablage. Da die in letzter Versammlung gewählten Revisoren durch Abwesenheit glänzten, erklärte Kollege Ritter aus Imgenbroich, der im Auftrage des Bezirksvorsitzenden anwesend war, die Bücher und Kasse der Ortsgruppe Montjoie gründlich geprüft und alles in bester Ordnung gefunden zu haben, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. An Stelle des nach Aachen verziehenden Vorstandsmitgliedes Heuz wurde Wilhelm Wolter (Montjoie) in den Vorstand gewählt, Mich. Küpper als Vertrauensmann für Kalterherberg bestimmt. Zu Revisoren für das laufende Jahr wurden die Kollegen Engel und Follet gewählt. Hierauf folgte eine allgemeine Diskussion, welche das Resultat hatte, daß alle Anwesenden darin übereinstimmten, daß es am besten und zweckmäßigsten wäre, den Sitz der Ortsgruppe Montjoie nach Kalterherberg zu verlegen evtl. dort eine neue Ortsgruppe zu bilden, und wird der hiesige Vorstand dieserhalb beim Bezirksvorstande vorstellig werden, um die geeigneten Schritte zu veranlassen. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Neviges. Schon wieder hat die Firma A. Wolff u. Krönig den Arbeitern den Lohn reduziert. Es ist ja auch leicht erklärlich, da dieselben mit wenigen Ausnahmen nicht organisiert sind. Den kleinen Beitrag von 15 Pfg. will man nicht zahlen, aber wöchentlich jetzt wieder 2 Mk. weniger verdienen, ja, das ist was anderes. Die schlechten Zeiten brauchen „über Nacht" nicht mehr zu kommen, denn sie sind hier. Lohnabzüge, Verteuerung der Lebensmittel, hohe Miete 2c. sollten doch manchen christlichen Arbeiter endlich aus seiner Lethargie aufwecken. In guten, guten Zeiten waren die Arbeiter auch so „üppig" geworden, wie ein Unternehmer resp. Geschäftsmann sich erlaubte zu sagen. Ja Herr R. E., das ist was anders oder „Geschäft", wenn man von den Arbeitern leben muß. Hoffentlich werden diese Beispiele zeigen, wohin die Arbeiter gehören. Obige Firma wird es wohl leicht erklären können, daß der bittere Lohnabzug wieder Neviges und Umgegend zu gute kommt.

Nordhorn. Am 15. Februar hielt unsere Ortsgruppe eine gut besuchte Versammlung ab. Kollege Monsee erstattete den Kassenbericht, der beifällig aufgenommen wurde, und die Versammlung erteilte die vom Vorsitzenden beantragte Decharge. Es folgte ein Bericht über die Bezirksgeneralversammlung in Rocholt. Zum Kassierer für die Krankengeldzuschußkasse wurde Kollege O. Monsee gewählt. Ferner wurde beschlossen, einen Unterrichtskursus zu gründen. Sofort meldeten sich 17 Kollegen, darunter alle Vorstandsmitglieder zur Beteiligung. Die erste Sitzung findet Sonntag, den 22. Februar, mittags 12 Uhr in der „Kriegerhalle" statt. Kollege Monsee empfahl noch warm eine Kohleneinkaufskasse, deren materielle Vorteile speziell hier am Orte nicht zu unterschätzen sein würden. Zu den einzelnen Punkten wurde seitens der Kollegen rege diskutiert. Zum Schluß der Versammlung meldete sich ein Bürger als Ehrenmitglied. — Der „Textilarbeiter", Organ des „deutschen" Verbandes, prahlte kürzlich, daß die „Freien" in den bekannten Versammlungen vom 16. und 17. Januar „große Erfolge" zu verzeichnen gehabt hätten. Diese „großen Erfolge" bestanden, wie sich nun klar herausgestellt hat, in der Aufnahme von 0,0 Mitgliedern und ein Vorstandsmitglied der „Deutschen" klagte dieser Tage darüber, daß die Filiale von Tag zu Tag zurückgehe. Außerdem herrschen in derselben Zwistigkeiten. Na, trotz der politischen Resolution und dem Stimmen mit beiden Händen geht's nicht weiter, die „deutsche" Begeisterung zu Anfang war ein Strohfeuer. Unsere Ortsgruppe dagegen entwickelt sich beständig und hat den Beweis für ihre feste Grundlage erbracht. Kollegen, nur mutig weiter!

Odenkirchen. Die Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe fand im Lokale des Herrn Ad. Meuser statt. Dieselbe wurde vom Leiter Math. Breuer eröffnet, der die Tagesordnung bekannt machte: 1. Rechnungsablage, 2. Neuwahl, 3. Verschiedenes. Nachdem der Jahresbericht verlesen, erhielt der Kassierer Kollege Hubert Kleinen das Wort zum Kassenbericht. Derselbe machte die Einnahmen und Ausgaben vom letzten Quartal wie vom ganzen Jahr bekannt. Darnach betrug der Bestand der Ortskasse 61,26 Mk. Die Revisoren erklärten, Kasse und Bücher in bester Ordnung gefunden zu haben und wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Punkt 2 Neuwahl. Als Leiter wurde Kollege Heinr. Müllers neu- und als Schriftführer Wilh. Görtz wiedergewählt. Punkt 3 Verschiedenes teilte der Leiter mit, daß von Herrn Kaplan Siebert ein sozialer Unterrichtskursus eingeführt würde und bat diejenigen, die an demselben teilzunehmen wünschten, sich zu melden. Es meldeten sich 17 Kollegen. Ferner wurde beschlossen, eine Bibliothek einzuführen und wurden hierfür 25 Mk. aus der Ortskasse bewilligt. Nachdem Bezirksvorstandsmitglied Kammels noch einige Aufklärungen über Krankengeldzuschußkasse gegeben, wurde die Versammlung geschlossen.

Rheindahlen. Sonntag, den 25. Januar tagte hier die ordentliche Generalversammlung der Ortsgruppe. Das Protokoll der vorigjährigen Generalversammlung sowie der Kassenbericht wurden von derselben gutgeheißen und zur Wahl des Vorstandes geschritten. Als Vorsitzender wurde der bisherige mit großer Majorität wiedergewählt. Außerdem wurde ein neuer Kassenrevisor gewählt. Ferner wurde berichtet, daß ein Unterrichtskursus eingerichtet und den Mitgliedern, besonders den jüngeren empfohlen, denselben regelmäßig zu besuchen. Dem Leiter desselben, Herrn Kpl. Lapp, wurde für das Entgegenkommen und die Mühe, die derselbe demselben verursache eine Dankbezeugung von der Versammlung entgegengebracht. Bezüglich der Kohlenkasse wurde berichtet, daß die Kommission noch über 15 Mark zu verfügen habe. Auf Antrag sollen dieselben zur Unterstützung dürftiger Kollegen verwandt werden. Bezirksvorstandsmitglied Simons-Rheydt hielt hierauf einen Vortrag über Krankengeldzuschußkassen. In dieser Angelegenheit wurde kein Beschluß gefaßt. Es war nur ein Drittel der Mitglieder erschienen, die andern zwei Drittel scheinen noch geschlafen zu haben, hoffentlich werden dieselben geweckt und auf den zukünftigen Versammlungen erscheinen.

Stadtlohn. Die Generalversammlung, welche unsere Ortsgruppe am 25. Januar abhielt, war schwach besucht. Nur die Hälfte der Mitglieder war erschienen. Der Vorsitzende Gertz eröffnete dieselbe und erteilte dem Kassierer Joseph Himmelberg das Wort. Derselbe legte den Kassenbestand klar dar. Die Ortsgruppenkasse hat eine Einnahme von 159,59 M., eine Ausgabe von 88,69 M. gehabt. Somit sei der Kassenbestand am 1. Januar 120,90 M. Die Gesamteinnahme der Krankengeldzuschußkasse für 1902 betrug 268,50 M. Für erkrankte Mitglieder wurden 68,40 Mk. gezahlt. An die Bezirkskrankenkasse wurden abgeliefert 116,10 M. Hierauf wurden Heinr. Ellers und Joseph Jädden zu Kassenrevisoren gewählt. Der Vorsitzende Wilh. Gertz, welcher statutgemäß ausfiel, wurde fast einstimmig wiedergewählt. Er wollte aus gewissen Gründen erst den Vorsitz nicht wieder annehmen, aber nach langem Drängen hat er sich doch dafür bereit erklärt und angenommen. Auch sämtliche Vertrauensmänner wurden neugewählt, nämlich Joh. Terhechte, Joseph Kaiser, Franz Röhring, Heinrich Tenspolde, Bern. Schwers und Hermann Maurück. Nachdem der Vorsitzende den Mitgliedern noch ans Herz gelegt hatte, bei allen Einkäufen doch der Ehrenmitglieder zu gedenken, wurde die Versammlung geschlossen.

Schaag. Am Montag, den 2. Februar hielt unsere Ortsgruppe ihre Generalversammlung bei Witwe Görtz ab. Nachdem das Protokoll der vorigen Versammlung verlesen und genehmigt war, erstattete der Kassierer H. Thielen den Kassenbericht, von jedem Quartal separat. Dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Bei der Neuwahl des Vorsitzenden ging Wilh. Schumacher als solcher hervor, und als Kassierer wurde H. Thielen wiedergewählt. Der Referent Ambrosius Frank besprach die am vorhergehenden Tage in Krefeld getagte Ausschußmitgliederversammlung. An der Diskussion beteiligte man sich lebhaft und wurde u. a. das Verhalten eines früheren Verbandskollegen bezw. sein verräterisches Geschwätz etwas näher beleuchtet. Dann wurde debattiert über höhere Beiträge und besonders über die Extrabeiträge. Zum besseren Zusammenschluß wurde dann die Kohleneinkaufskasseneinrichtung empfohlen. Nach einigen Bemerkungen wurde die gut besuchte Versammlung mit dem christlichen Gruße geschlossen.

Schiffdek. Die am 4. d. Mts. abgehaltene Mitgliederversammlung, in welcher auch uns die Kollegen vom christlichen Holzarbeiterverband aus Hamburg besucht hatten, wurde vom ersten Vorsitzenden mit dem christlichen Gruß eröffnet und von ihm geleitet. Der Schriftführer verlas sodann das Protokoll von der Generalversammlung, welches genehmigt wurde. Sodann erteilte der Vorsitzende dem Kollegen Holle aus Hamburg das Wort zu einem Vortrag. Kollege Holle sprach über: Grundsätze zur Lösung der Arbeiterinnenfrage. Zuerst gab Redner einen Ueberblick über den Umfang der gewerblichen Beschäftigung der Frauen. Dann gab er einen Ueberblick über die Mißstände, die sich für die gewerbliche Beschäftigung der Frauen ergeben haben. Auch erklärte der Vortragende den Weg, den die Sozialreform hier einzuschlagen habe. Nach Schluß des Vortrages erntete der Referent reichen Beifall seitens der Mitglieder, besonders der Kolleginnen. Auch sprach der I. Vorsitzende seinen herzlichsten Dank aus. Nachdem sodann noch interessante Angelegenheiten besprochen worden waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Süchteln. Die Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe fand am Sonntag, den 25. Januar beim Wirten H. Schmitz statt. Der Vorsitzende Joh. Dohmesen eröffnete dieselbe und bemerkte, daß im Verlauf des vorigen Jahres uns drei Mitglieder durch den Tod entrissen, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Ferner sagte er Allen, namentlich den Förderern resp. Vertrauensleuten für ihre während des verflossenen Jahres gehabte Mühe und treuen Dienste für die Ortsgruppe seinen tiefempfundenen Dank. Dann verlas der Kassierer den Kassenbericht des vergangenen Jahres, und erklärte der Revisor Joh. Dammer, Kasse, Bücher und Belege in bester Ordnung gefunden zu haben, und wurde dem Kassierer Entlassung erteilt. Punkt 2 der Tagesordnung: Vorstandswahl für drei ausscheidende Mitglieder. Der Vorsitzende Joh. Dohmesen erklärte, eine Wahl nicht mehr annehmen zu können, ebenso der Schriftführer Theod. Beckers. Es wurden sodann gewählt: Joh. Dammer als Vorsitzender, sowie als weitere Vorstandsmitglieder Franz Kallen neu, und Theod. Gartz wieder. Unter Verschiedenes betonte ein Redner, die Organisation der Arbeiter-

nnen, die hier sehr im Argen liege, in die Wege zu leiten. Ferner wurde der Wunsch ausgesprochen, ein Antrag betr. „Kohleneinkaufskasse" auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu stellen. Dann wurde die Versammlung geschlossen.

Verlautenheide. Unsere Ortsgruppe hielt am Sonntag, den 1. Februar behufs Agitation eine Versammlung in Haaren ab. Trotzdem wir uns alle Mühe gegeben hatten, war dieselbe leider sehr schwach besucht. Auch sind die Verhältnisse in den dortigen Fabriken nicht gerade rosig zu nennen, und aus diesem Grunde hätten wir schon einen besseren Besuch erwarten können. Der Vorsitzende C. Datene eröffnete die Versammlung und machte dann die Tagesordnung bekannt. Hierauf erteilte er dem Bezirksvorsitzenden Sistenich das Wort, welcher dann der Versammlung in einem längerem Vortrage die Notwendigkeit und den Nutzen der Organisation vor Augen führte; und zum Schlusse seiner Ausführungen forderte er die Kollegen auf, wenn die Zukunft für uns etwas Ersprießliches bringen sollte, doch besser für unsere gerechte Sache zu arbeiten. Da sich keiner zur Diskussion meldete, dankte der Vorsitzende diesem Herrn für seinen schönen Vortrag und forderte ebenfalls zur regeren Agitation auf, dann ermahnte er die Kollegen, doch unsern Führern mehr Vertrauen entgegen zu bringen, dann wird es auch denen ein Leichtes sein, für das Wohl eines Jeden, sowie für das Wohl der ganzen Arbeiterschaft tätig zu sein. Hierauf wurde die Versammlung mit dem christlichen Gruße geschlossen.

Viersen I. Die Arbeiter der Firma Coenen u. Lüppges hatten die Kündigung eingereicht, weil Differenzen zwischen den Arbeiterinnen und der Firma eingetreten waren, dann auch deshalb, weil die Arbeiter mit der neu eingeführten Lohnliste nicht zufrieden waren. Es fand nun am 6. Febr. eine Fabrikversammlung statt, um über Mittel und Wege zu beraten, wie der Zwist beizulegen sei. Nach einer gründlichen ruhigen Aussprache, leider unterbrochen durch das unqualifizierbare Benehmen „einzelner Genossen", einigte man sich dahin, die drei Schußwerke von den vier Schußwerken zu trennen und beim Arbeitgeber durch den Ausschuß und durch die Verbandsvertreter beantragen zu lassen, die Firma solle den alten Lohn für Drei-Schußwerke so lange weiter zahlen, bis vom Fabrikantenverband eine neue Lohnliste für dieselben ausgearbeitet sei. Dieser Antrag wurde angenommen, und begab man sich am 7. Febr. zur Firma hin. Der Ausschuß brachte sein Anliegen vor, und erklärte die Firma, es sei ihr unmöglich, die alte Lohnliste wieder in Kraft treten zu lassen, ihre Hände wären für ein Jahr gebunden, es handele sich für die Firma weniger um das Geld, welches sie mehr zahlen müsse. Hier griff der Bezirksvorsitzende Pesch ein und meinte, den Arbeitern ginge es gerade ums Geld, er schlage vor, die Firma möge erklären, die Arbeiter, welche Drei-Schuß verweben, sollen bis zum Inslebentreten der neuen Lohnliste mit dem nämlichen Wochenlohn nach Hause gehen wie sonst, in der Auslöhnungsform lassen die Arbeiter der Firma freie Hand. Der Vertreter des deutschen Textilarbeiterverbandes, Maaßen mit Namen, schloß sich dem Vorschlage sofort an (derselbe erklärte auch in der am Tage vorher stattgefundenen Fabrikversammlung, der deutsche Verband könne einen Streik am ganzen Niederrhein nicht siegreich durchführen), ebenfalls gab Jenneskens vom Weberverband und der Fabrikausschuß seine Zustimmung zu dem Vorschlage. Die Firma acceptierte denselben, und so wurde beschlossen, die Kündigung zurückzunehmen. Das ist der wahre Sachverhalt, und was schreibt die „Gansachzeitung"? Nun, nicht weniger, als daß Maaßen der Held des Tages gewesen ist. Maaßen war in der Versammlung zwar etwas groß, aber beim Fabrikanten! Ja Bauer, da war es etwas anders, da war er froh, daß er die Vorschläge des Kollegen Pesch unterstützte. Wie uns Arbeiter der Firma Jakobinz versichern, soll Maaßen dort den Mund über seine Tätigkeit und gegen die Christlichen sehr voll nehmen, auch ein Zeichen, daß Art nicht von Art läßt, selbst wenn man sich mit seinem Vorgehen blamiert bis über die Ohren.

Walheim. Am Sonntag, den 25. Januar hielt unsere Ortsgruppe im Lokale des Ehrenmitgliedes Hubert Radermacher ihre Generalversammlung ab. Dieselbe war wegen der Kaisergeburtstagsfeier schlecht besucht. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung erstattete der Kassierer den Kassenbericht des abgelaufenen Jahres. Die Revisoren Peter Herrmanns und Matthias Schilder erklärten, Bücher und Kasse in Ordnung gefunden zu haben, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Dieselben Revisoren wurden für das laufende Jahr wiedergewählt. Nun folgte Vorstandswahl. Die ausscheidenden Kollegen Rießen und Zimmermann wurden mit großer Majorität wiedergewählt. Hierauf empfahl der Vorsitzende den Mitgliedern die Münchner Kongreßbroschüre, worauf die Gründung eines Unterrichtskursus angeregt wurde. Ueber diesen Gegenstand wurde eifrig diskutiert. Alle sprachen sich dafür aus, so daß das Weitere dem Vorstande überlassen werden konnte. Den Sammlern bewilligte die Generalversammlung für ihre Mühen je ein Freiabonnement der „Mitteilungen". Alsdann Schluß der Versammlung.

Windberg. Samstag, den 7. Februar fand im Lokale der Witwe Peter Banes eine ziemlich gut besuchte Versammlung statt. Nachdem der Schriftführer das Protokoll der letzten Versammlung verlesen, machte der Vorsitzende die Tagesordnung bekannt, welche lautete: 1. Krankengeldzuschußkasse, 2. Kohleneinkauf. Der Vorsitzende K. Busch referierte hierauf über Krankengeldzuschußkasse und verstand es, die Licht- und Schattenseiten einer Zuschußkasse den Mitgliedern vor Augen zu führen. Das Referat wurde hierauf rege diskutiert. Fast sämtliche Kollegen stimmten darin überein, daß eine Kasse mit fünf Pfg. Beitrag nicht bestehen könne, auch fürchteten sie, daß durch eine Beitragserhöhung viele Mitglieder abspringen würden. Ferner wurde bemerkt, daß wir es als unsere erste Aufgabe betrachten müßten, recht viele Mitglieder zu werben. Der Vorsitzende stellte hierauf den Antrag: „Sollen wir eine Zuschußkasse obligatorisch oder fakultativ einführen?" Die Versammlung stimmte für die letztere Form. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Kohleneinkauf betr. fragte der Vorsitzende: „Sollen wir eine Kohlenkasse gründen oder nicht?" Nach langer Beratung wurde man sich dahin einig, sich mit Waldhausen, Venn und Waldhauserhöhe in Verbindung zu setzen, um dann die Kohlen eventl. durch eine Genossenschaft zu beziehen. Auf Antrag Schiffer wurde hierauf eine Kommission gewählt, welche die nötigen Schritte veranlassen sollte, und schloß der Vorsitzende gegen ½12 Uhr die Versammlung.

Briefkasten.

Anfrage. Eine Ortsgruppenleitung wünscht die Frage beantwortet, ob die Firma Clowitz u. Co. in Adorf im Vogtlande (Kunstweberei) viele organisierte Arbeiter beschäftigt. Auskunft erwünscht. — So weit wir informiert sind, hat der christliche Verband in diesem Orte keine Mitglieder.

Berichtigung. In der Nr. 7 des „Christl. Textilarbeiter" befindet sich in dem Versammlungsbericht der Ortsgruppe Krefeld V ein Satz, der einer Richtigstellung bedarf. Es muß heißen: Dem Kollegen Röthen wurden 3 Mk. als „Zuschuß zum Agitationsfonds" der Arbeiterinnenorganisation überwiesen. Die Redaktion.

* * *

An unsere Schriftführer! Wir richten hiermit die Bitte an die Berichterstatter, fortan über Versammlungen kurz und bündig zu berichten, nicht aber Referate zu senden, die wohl als Vereinsprotokolle, nicht aber für die Aufnahme in die Zeitung geeignet sind. „Die Eröffnung der Sitzung", „Die Begrüßung der Erschienenen", „Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung", „Dank des Vorsitzenden an die Redner", „Erheben von den Plätzen seitens der Versammlung", „Schluß der Sitzung" sind Vorgänge, die in jeder Versammlung selbstverständlich sind und einer Hervorhebung nicht bedürfen. Wir werden immer mehr dazu übergehen, nur Berichte von allgemeinem Interesse aufzunehmen und alles überflüssige Beiwerk unnachsichtlich zu streichen. Stets darf nur eine Seite des Papieres beschrieben werden und muß außerdem ein zwei Zoll breiter Rand frei gelassen sein.

Verbandskalender.

Aachen. Dienstag, den 3. März, abends 8½ Uhr, in der Altdeutschen Stube: „Diskussionsklub". Die Sitzungen finden für die Zukunft wieder jeden ersten und dritten Dienstag im Monat statt. Kollegen, zahlreich erscheinen.

Ahaus. Samstag, den 21. Febr., abends 7½ Uhr, im Lokale des Herrn B. Helmig, Mitgliederversammlung, wozu die Kohleninteressenten noch besonders eingeladen werden. T.-O. sehr wichtig, deshalb das Erscheinen aller notwendig.

Anrath. Samstag 21. Febr., abends 8 Uhr Diskutierklub bei Kuhles. Gäste willkommen.

Bocholt. Freitag, 27. Febr., abends 8½ Uhr, Sitzung des Gewerkschaftskartells. Alle Delegierten pünktlich erscheinen.

Borken. Sonntag, 22 Febr., nachm. 5 Uhr, Versammlung beim Wirten H. Sonntag. T.-O. sehr wichtig. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Coesfeld. Sonntag, den 22. Febr., morgens 11½ Uhr, Vertrauensmännerversammlung im Vereinslokale. Alle Mitgliedsbücher sind mitzubringen zwecks Entwertung der Klebemarken.

Eupen. Mitteilung, daß am 22. Februar Einzahlung ist. Ferner jeden letzten Sonntag im Monat. Der Kassierer.

Fulda. Samstag, den 14. März, abends 7 Uhr, beim Ehrenmitgliede Vogel (Buttermarkt): Monatsversammlung. Die Mitglieder mögen sämtlich pünktlich zur Stelle sein.

M.-Gladbach Eicken. Samstag, 28. Febr., abends punkt 8½ Uhr, Generalversammlung bei H. Canter, Eickenerhöhe. Der Wichtigkeit der Sache halber ist es dringend notwendig, daß alle Mitglieder vollzählig erscheinen. T.-O. im Lokal.

M.-Gladbach-Holt. Sonntag, 8. März, vorm. ½11 Uhr, im Lokale Witwe Hermann Aretz, Mitgliederversammlung. T.-O. im Lokale. Vollzähliges Erscheinen wird erwünscht.

Hardt. Samstag, 28. Febr., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Geschw. Pillen. Wegen der Wichtigkeit der T.-O. ist das Erscheinen aller dringend erwünscht.

Haan. Sonntag, den 1. März, abends 6 Uhr, Mitgliederversammlung beim Wirten Georg Leber. T.-O.: Bericht über die Bezirksgeneralversammlung in Werden. 5 Uhr Unterrichtskursus.

Hehn. Sonntag, 1. März, morgens 10½ Uhr, im Lokale von Johann Bösch, Versammlung. T.-O.: Krankengeldzuschuß und Beitragserhöhung. Referent wird erscheinen. Der wichtigen Gegenstände wegen, über welche beraten wird, darf keiner fehlen.

Langerfeld. Freitag, den 27. Febr., abends 9 Uhr, bei Wilh. Keller (Langerfelder Markt), Mitgliederversammlung. Freunde können eingeführt werden. Es ist Ehrenpflicht aller Mitglieder, zu erscheinen.

Hergenrath. Sonntag, 1. März, mittags von 1—3 Uhr, Versammlung des Diskutierklubs im Lokale unseres Kollegen Adam Everts zu Altenberg. Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Kettwig. Sonntag, 1. März, nachm. 4 Uhr in der städt. Tonhalle: Gewerkschaftsversammlung. Referenten: Spürkel-Altenessen und Röhling-Ohligs. Kollegen, agitiert für die Versammlung.

Osnabrück. Samstag, 21. Febr., abends 8½ Uhr, Mitgliederversammlung bei Stüer.

Odenkirchen. Sonntag, 8. März, nachm. 6 Uhr Versammlung im Lokale des Herrn Adolph Meuser. T.-O.: Beitragserhöhung.

Oedt. Sonntag, 22. Febr., morgens 11 Uhr, beim Wirten Jos. Recken, Mitgliederversammlung. Referent: Centralvorsitzender C. M. Schiffer. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.

Rhede. Sonntag, den 22. Febr., vorm. 11 Uhr, bei Theodor Schülling, Vertrauensmännerversammlung. Alle Vertrauensmänner werden gebeten, zu erscheinen.

Rheine. Samstag, 21. Febr., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinslokale Marowsky. T.-O.: Besprechung über verschiedene wichtige Angelegenheiten. Referenten: Camps-Bocholt und Ebbing-Coesfeld. Alle erscheinen.

Neunwegen. Sonntag, 22. Febr., nachm. 4½ Uhr, im Lokale des Herrn Heinr. Kratzenberg, öffentliche Versammlung. T.-O.: Konsum. Referent: M. Pellender M.-Gladbach.

Vorst. Sonntag, 22. Febr., morgens 11½ Uhr, Mitgliederversammlung beim Wirten Gottfried Dohr.

Hardt. Gewerkschafts-Konsumverein „Einigkeit", e. G. m. b. H. Sonntag, den 1. März, nachm. ½6 Uhr, im Lokale bei Geschw. Pillen, Mitgliederversammlung. T.-O. im Lokale. Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder und deren Frauen bittet der Vorstand:
(1.20 Mk.) Wilhelm Schrammen, Geschäftsführer.

Rheydt. Einladung zu der am Sonntag, den 8. März, nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn Alb. Passen stattfindenden ordentlichen Generalversammlung der Einkaufskasse „Eintracht", e. G. m. b. H. T.-O.: 1) Bilanz und Geschäftsbericht, 2) Bericht der Prüfungskommission und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, 3) Wahl eines Lagerhalters resp. Verkäufers, 4) Wahl von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, 5) Statutänderung, 6) Eingelaufene Anträge, 7) Verschiedenes. Anträge für die Generalversammlung müssen 8 Tage vorher schriftlich dem Aufsichtsrat eingereicht werden. Alle Mitglieder und deren Frauen werden gebeten, zu dieser Generalversammlung pünktlich zu erscheinen.
(2.40 Mk.) J. V.: Preuß, Vorsitzender.

Neuwerk. Generalversammlung des Gewerkschafts-Konsumvereins „Concordia", Neuwerk, e. G. m. b. H. Sonntag, den 1. März, abends 6 Uhr, im Lokale des Herrn Heinrich Färber, Engelblock. T.-O.: 1) Geschäftsbericht, 2) Vergrößerung des Geschäftslokals, 3) Antrag der Gewerkschaft betr. Verschärfung des § 7 unseres Statuts, 4) Mitteilungen. Diese Generalversammlung hat den Zweck, die Beschlüsse, welche auf der Generalversammlung vom 18. Jan. 1903 gefaßt worden sind, zu vernichten, weil erstens der Antrag des Vorstandes, sowie der Vertrauensleute, soweit sie Mitglied unserer Genossenschaft sind, nicht auf der Tagesordnung stand, und zweitens die Generalversammlung nicht ordnungsmäßig einberufen war.

Zu dieser Versammlung werden der Wichtigkeit halber sämtliche Mitglieder, sowie deren Frauen dringend eingeladen.
(3·— Mk.) J. A.: Hubert Küsters, Vorsitzender.

Bilanz

des Gewerkschafts-Konsumvereins „Eintracht" e. G. m. b. H.
zu Viersen,
vom 1. Januar 1902 bis 31. Dezember 1902.

Aktiva.		Passiva.	
Kassen-Conto	383,08	Geschäftsguthaben der Mitglieder . . .	4205,70
Waren Conto zu Einkaufspreis	3026,94	Reservefonds . . .	187,09
Inventar abzügl. 10%	450 00	Warenschulden . . .	483,81
Sparkassen-Conto . .	2787,09	Reingewinn	1770,51
	6647,11		6647,11

Mitgliederzahl am 1. Januar 1902 126
Zugang bis 31. Dezember 1902 55
Abgang bis 31. Dezember 1902 12
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1902 169
Gesamthaftsumme am 31. Dezember 1902 Mk. 5070,00

Der Vorstand: Der Aufsichtsrat:
August Dohmesen. Peter Abels. Wilhelm Gotzes, Vorsitzender.
Gerhard Küskens. (4.20 Mk.)

Bilanz

des Gewerkschafts-Konsumvereins „Concordia" Neuwerk,
e. G. m. b. H.
vom 16. Dezember 1901 bis 31. August 1902.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	435,64	Geschäftsguthaben der Mitglieder	2221,50
Ausstehende Gelder .	300,00	Reservefonds	327,61
Warenbestand zum Einkaufspreise	3689,17	Reingewinn	2418,53
Inventar-Bestand nach Abschreibung v. 10%	542,83		
	4967,64		4967,64

Mitgliederbestand am 16. Dezember 1901 72
Beigetreten 7
Bestand am 31. August 1902 79
Gesamtbetrag der Geschäftsguthaben am 31. Aug. 1902 2221,50 M.
" " Haftsumme am 16. Dezember 1901 3600 00 "
" " " " 31. August 1902 3950,00 "

Neuwerk, den 31. August 1902.

Der Vorstand: Der Aufsichtsrat:
Anton Lüpertz, Geschäftsführer. Hubert Küsters, Vorsitzender.
Heinrich Brocker, Kassierer. " (4.80 Mk.)

An die Vorstände der Ortsgruppen in Elsaß und Baden!

Werte Kollegen! Zwecks **Konstituierung des badisch-elsässischen Verbandsbezirks** findet die **Generalversammlung** am Sonntag den 8. März im Gasthof „zur Blume" (J. Leisinger-Handloser) zu **Basel**, Schwanengasse Nr. 4 statt.

Etwaige Anträge zu derselben wolle man baldigst dem Unterzeichneten einsenden.

Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Ortsgruppenvorstandsmitglieder (§§ 31 und 38 des Statuts) an dieser Generalversammlung teilnehmen können.

Der Centralvorstand:
J. V.: C. M. Schiffer, Vorsitzender.

I. Verbandsbezirk (Krefeld).

Sonntag, den 1. März, nachmittags 2 Uhr findet im Lokale des Herrn Karl Klüfer (Unitas) zu Krefeld die außerordentliche

General-Versammlung

unseres Bezirks statt.

Tages-Ordnung:

1) Geschäftsbericht.
2) Rechnungsablage.
3) Neuwahl des Vorstandes.
4) Wahl der Ausschußmitglieder sowie deren Stellvertreter.
5) Antrag auf Beitragserhöhung betr.
6) Antrag des Krefelder Gewerkschaftskartells Bibliothekzuschuß betr.
7) Verschiedenes.

Indem wir hierdurch den Delegierten die Beratungsgegenstände zur Kenntnis bringen, machen wir die verehrlichen Vorstände der Ortsgruppen darauf aufmerksam, daß, soweit dies noch nicht geschehen, die Zahl der Delegierten dem Bezirksvorstande einzureichen ist, damit denselben die Legitimationskarten rechtzeitig zugestellt werden können.

Der Bezirksvorstand.
J. A.: Jakob Pesch, Vorsitzender.

III. Verbandsbezirk (Aachen).

Am **8. März** findet die ordentliche

Generalversammlung

unseres Verbandsbezirks statt. Anträge zu derselben sind bis längstens 22. Februar dem Bezirksvorstande einzureichen.

NB. Da in Aachen am 1. März eine große religiöse Feier stattfindet, mußten wir die Generalversammlung auf den 8. März verlegen. Wir bitten die Delegierten, auf die Aenderung zu achten.

Der Bezirksvorstand.
J. A.: J. Sistenich.

Krankengeldzuschuß
des
Bezirks Aachen.

Sonntag, 15. März, nachm. 2 Uhr, Generalversammlung in der „Altdeutschen Stube". Anträge zu derselben müssen bis zum 6. März beim Vorsitzenden Roder, Jakobstraße 188/90 eingereicht werden. T. O. folgt. (1.60 Mk.) Der Ausschuß.

An besonderen, freiwilligen Beiträgen zu den Kosten der Coesfelder Aussperrung gingen ein:

Aus Haan	2.80 Mk.
Früher	6229,90 Mk.
Summa	6232.70 "

In der Gesamtsumme der Extrabeiträge des Aachener Verbandsbezirks sind noch folgende Sammelgelder enthalten: Mehr i. Baden 4.00 Mk., Verlautenheide 2.50 Mk. und Scherpenseel 3,80 Mk.

Krefeld, den 16. Februar 1903.
Der Centralvorsitzende: C. M. Schiffer.

Sterbe-Tafel.

Bocholt-West. Unser treuer Kollege **Joh. Bekenuyte** wurde in die Ewigkeit abberufen.

Ehre seinem Andenken!

Unserm treuen Kollegen **Joseph Plum** nebst unserer Kollegin **Katharina Plum** geb. Mingers die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

zu ihrer Vermählung.

Ortsgruppe **Scherpenseel.**

Unserm lieben Kollegen **Heinrich Kohnert** und der treuen Kollegin **Anna Lensing** zur Vermählung die

herzlichsten Glückwünsche.

Die Ortsgruppe **Coesfeld.**

Das alt bewährte
MAGGI
verbessert
SUPPEN, SAUCEN und GEMÜSE.

Handarbeit

Schutzmarke

Kaufen Sie stets
die garantiert **handgemachten**, aus bestem Material hergestellten
Arbeits-Schuhe und Stiefel
von
H. Kerkhoff in Uedem.
Erhältlich in vielen besseren Schuhgeschäften.
Achten Sie auf obige Schutzmarke beim Einkauf.
Prämiert Industrie und Gewerbe-Ausstellung Düsseldorf 1902.

Bay-Rum. Einziges Mittel, was man mit gutem Gewissen gegen

Haarausfall und Schuppen

empfehlen kann. Preis à Flasche 45 und 75 Pfg. und alle in mein Fach einschlagenden Artikel. Für Selbstrasieren besorge das Abziehen von Rasiermesser. Rasiersalon:

Joseph Münster
Ehrenmitglied des christl. Textilarbeiterverbandes.
(2.40 Mk.) **M.-Gladbach,** Lürriperstraße 36.